

Wissenschaftsgeschichte

Maria Kłańska

Kraków

Tadeusz Namowicz (1938–2003). Mit Verzeichnis der Veröffentlichungen von und über Tadeusz Namowicz

Tadeusz Namowicz wurde am 17. Juli 1938 in Warschau geboren. Er wurde allein von Mutter und Tante unter engen materiellen Verhältnissen erzogen und wuchs als ein sehr behütetes Kind auf. Nach der Zerstörung Warschaus zog die kleine Familie zum Halbbruder der Mutter in das damals noch ländliche Stadtviertel Włochy um und wohnte dort jahrelang in einem Zimmer. Die Mutter lernte das Maschinenschreiben und verdiente ihren Lebensunterhalt durch die Arbeit als Hilfskraft im Sekretariat der Redaktion einer Kinderzeitschrift.¹

1955 bestand Namowicz das Abitur an dem IX. TPD-Lyzeum² in Warszawa-Włochy und begann zunächst, Turkologie an der Warschauer Universität zu studieren. Nach einem Jahr änderte er seinen Entschluss und wechselte zur Germanistik an der Posener Adam-Mickiewicz-Universität über, einem der beiden einzigen vom Ministerium nach 1945 nicht geschlossenen germanistischen Lehrstühle. Unter seinen Studienkommilitonen waren Hubert Orłowski, der mit ihm das Zimmer im Studentenheim teilte, und Franciszek Grucza. Sie sollten mit ihm beide bis zu seinem Lebensende befreundet bleiben. Beim Studium lernte er auch seine spätere Frau, Ewa, kennen, die er 1961 noch vor dem Studienabschluss heiratete.

Nach der Magisterprüfung, im Jahre 1961, ging Tadeusz Namowicz in seine Heimatstadt zurück. Das erste Jahr nach der Beendigung des Studiums arbeitete er an einer Oberschule, und zwar an dem 49. Lyzeum in Warschau. 1962 konnte

¹ Die Autorin dieses Aufsatzes möchte sich bei Frau Dr. Ewa Namowicz für das Zugänglichmachen zahlreicher Materialien aus dem Hausarchiv von Prof. Tadeusz Namowicz sowie für alle die freundlichen Auskünfte zur Person und zu seiner Arbeit herzlich bedanken. Notiert anhand eines Telefongesprächs Ewa Namowicz – Maria Kłańska am 16.01.2010.

² Die TPD heißt Towarzystwo Przyjaciół Dzieci (Gesellschaft der Kinderfreunde) und ist ein 1949 gegründeter Verein, der die laizistische und freie Erziehung der Kinder fördert.

Namowicz Assistent am neu gegründeten Institut für Germanistik der Universität Warschau werden. 1970 promovierte er mit einer Abhandlung über den Pietismus im Werk des jungen Herder, desjenigen deutschen Autors, dem er sein Leben lang treu bleiben sollte. Er war auf ihn von seinem Universitätslehrer, Emil Adler, aufmerksam gemacht worden. Die Arbeit war eigentlich von Prof. Adler betreut worden, da dieser jedoch Polen verließ, übernahm in der letzten Phase die Warschauer Professorin Elida Maria Szarota die Pflichten der Promotorin.

Bereits 1973 wurde das organisatorische Talent des jungen Doktors auf diese Art und Weise anerkannt, dass Namowicz zum stellvertretenden Direktor des Instituts ernannt wurde, welche Funktion er bis 1980 ausübte, als er zum Dekan der Neuphilologischen Fakultät gerade in der ersten Solidarność-Periode gewählt wurde. 1980–1984 übte er in einer besonders schweren Zeit das Amt des Dekans der Neuphilologischen Fakultät der Warschauer Universität aus. In den Jahren 1984–1987 war Namowicz Sprecher der Neuphilologischen Fakultät im Akademischen Senat der Warschauer Universität.

1977 habilitierte er sich an der Warschauer Universität mit der Abhandlung *Die aufklärerische Utopie. Rezeption der Griechenauffassung J.J. Winckelmanns um 1800 in Deutschland und in Polen*, die dann 1978 als Buch im Universitätsverlag (Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego) erschien. Seit 1978 war er somit Dozent am Germanistischen Institut in Warschau. Im Wintersemester 1981/82 war Namowicz Gastprofessor an der Philosophischen Fakultät der Universität Regensburg (in der Germanistik und Slawistik).

Es ist zu vermuten, dass sowohl seine eigene Sozialisation als auch seine Überlegungen über die gesellschaftliche Gerechtigkeit ihn in die Reihen der PZPR (Polska Zjednoczona Partia Robotnicza) führten, der er bereits 1960 beitrug. Leider wurde in dieser Organisation seine Rechtschaffenheit, Loyalität und Ehrlichkeit nicht entsprechend anerkannt. 1980 wurde er in der politisch heißen Zeit der Entstehung der Solidarność von seinen Kollegen zum Dekan der Fakultät gewählt. In dieser Eigenschaft versuchte er zwischen der Solidarność und der PZPR zu vermitteln, die von inneren Kämpfen gerissene Fakultät wieder zu vereinigen. Dabei stand er in vielen Angelegenheiten viel näher bei Solidarność und war nicht bereit, wie die Partei es damals wünschte, offenen Gedankenaustausch und jede Stellungnahme, die ihren öffentlichen Urteilen nicht konform war, abzuwürgen. Das brachte ihm viele Unannehmlichkeiten, ein Parteiverfahren und schließlich den Ausschluss aus der Partei, in der er aus Loyalität noch nach 1981 verblieben war.³

1991, also bereits nach der Wende, sandte der Rektor der Warschauer Universität, Prof. Kajetan Wróblewski, an ihn ein offizielles Schreiben, in dem er ihm

³ Vgl. Kopien der Briefe von Tadeusz Namowicz vom 17. März 1982 an die „Polska Zjednoczona Partia Robotnicza w Uniwersytecie Warszawskim“; vom 31. März 1983, an den Genossen Prof. Dr. Andrzej Jezierski, den I. Sekretär des Komitees der PZPR an der Warschauer Universität, sowie das zehnteilige Manuskript, offensichtlich ein zur Erklärung/Rechtfertigung von der Partei eingeforderter Fragebogen vom 23. Juli 1984, unterzeichnet „Tadeusz Namowicz“.

seine Anerkennung zollte und sich bei ihm „für die Mühen und das Engagement zu Gunsten der Universitätsfreiheiten und der Milieusolidarität in den Jahren 1981–1989“ bedankte. Der Rektor betonte Namowiczs Beitrag dazu, dass die Universität jene für Polen schwierige Zeit mit Würde überstand und nach Möglichkeiten die akademische Gemeinschaft vor negativen Maßnahmen bewahrte.⁴

In dieser Situation hatte der Dozent Namowicz seine Bemühungen um die Professur, zu der er längst die meritorischen Voraussetzungen erfüllte, in den 1980er Jahren fast ein Jahrzehnt lang zurück gehalten und erhielt den Professorentitel erst 1989, bereits nach der Wende, als Henryk Samsonowicz neuer Hochschulminister war. 1988 wechselte Doz. Namowicz seinen Arbeitsplatz innerhalb der Universität und ging zum Institut für Angewandte Linguistik der Universität Warschau, wo er Dozent für deutsche Kultur- und Literaturgeschichte wurde. Auch hier wurde er zum stellvertretenden Direktor, welche Funktion er bis 1998 ausübte. In den Jahren 1989–1995 war er außerordentlicher Professor, seit 1995 Ordinarius an diesem Institut. 1993–1995 war Tadeusz Namowicz darüber hinaus Professor an der Danziger Universität. 10 Jahre lang (bis 2002) betreute er auch das Deutschlehrerkolleg in Białystok.

Man wusste allgemein um seine Kompetenz und seine beruflichen und menschlichen Vorzüge Bescheid. Bereits 1976 zeichnete, auf Vorschlag der Winckelmann-Gesellschaft, der Rat der Heimatstadt Winckelmanns, Stendal, Dr. Tadeusz Namowicz mit der Winckelmann-Medaille in Silber aus. In den Jahren 1977–1989 leitete er den polnischen Teil der Forschungsgruppe, die an der Humboldt-Universität in Berlin das Thema „Dialektik vom Nationalen und Internationalen in der Literatur“ bearbeitete. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit (die neben ostdeutschen und polnischen auch sowjetische Germanisten umfasste) wurden 1983 und 1988 in zwei Bänden zusammengefasst, die Tadeusz Namowicz mit herausgab. Als wichtig betrachtete er ebenfalls seine Zusammenarbeit mit den Hallenser Germanisten zu den Fragen der nationalsozialistischen Literatur in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, zumal mit diesen Forschungen zum ersten Mal ein Tabuthema der DDR-Literaturwissenschaft angesprochen wurde.

1981 wurde er zum Mitglied des Neuphilologischen Komitees der Polnischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Nach der Gründung (1991) des Verbands Polnischer Germanisten wurde Prof. Namowicz zum Sekretär dieser Organisation gewählt und arbeitete hingebungsvoll für sie noch lange nach seiner Erkrankung. Seit 1991 arbeitete er mit dem KBN (Komitee für wissenschaftliche Forschungen) zusammen, davon in den drei ersten Jahren als Sektionsmitglied. 1992 wurde Namowicz Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der neuen Folge der anerkannten Berliner „Zeitschrift für Germanistik“ und in dem gleichen Jahre stellvertretender Redakteur des „Kwartalnik Neofilologiczny“, der angesehensten neuphilolo-

⁴ Vgl. den Brief des Prof. Dr. habil. Andrzej Kajetan Wróblewski, des Rektors der Warschauer Universität, an Prof. Dr. habil. Tadeusz Namowicz vom 21. Februar 1990 (die Kopie verdanke ich Frau Dr. Ewa Namowicz – M.K.).

gischen Fachzeitschrift *Polens*, welche Funktion er wieder mit voller Hingabe beinahe bis zu seinem Tod ausübte. Darüber hinaus war er Mitglied der Polnischen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts. 1993 wurde er Mitglied des Redaktionsbeirats der Fachzeitschrift „*Wiek Oświecenia*“. Mit alledem wurden seine komparatistischen und polonistischen Kompetenzen gewürdigt.

In dem gleichen Jahre bekam er eine höchst ehrenvolle Auszeichnung aus Deutschland, den Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung „in Würdigung herausragender wissenschaftlicher Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Literaturgeschichte“. Prof. Namowicz war Mitglied der Weimarer Goethe-Gesellschaft, der Winckelmann-Gesellschaft, der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik, der International Herder Society sowie der IVG, wovon noch die Rede sein wird. Jedes Jahr nahm er an mehreren internationalen wissenschaftlichen Tagungen teil und hielt Gastvorträge im Ausland, vor allem in den Ländern des deutschen Sprachraumes, aber auch in Dänemark, Japan, Kanada und natürlich in Polen.

1995 wurde er endlich zum ordentlichen Professor berufen. Es schien die oberste Stufe der Universitätslaufbahn, die er so spät erklomm, weil er immer die Wahrheit sagte und bei all seiner Konzilianz keine Kompromisse auf Kosten seiner Überzeugungen machen wollte, sei erreicht worden und nun werde der Ordinarius Namowicz seine Freiheit als Forscher und Hochschullehrer jahrzehntelang genießen können. Leider erkrankte er zuvor an Krebs. Er wurde im Januar 1995 operiert und war guter Hoffnung, dass damit das Notwendige getan sei und er weiter arbeiten könne. Leider kam es anders. Es begann ein heroischer Kampf, in dem es wohl alle Außenstehenden beeindruckte, dass er jahrelang nicht nachgab, ausgeglichen, kollegial und entgegenkommend blieb und intensiv arbeitete, als ob er gesund sei. 1999 wurde Prof. Namowicz stellvertretender Vorsitzender der 1. Abteilung (für die Geisteswissenschaften) der Polnischen Akademie der Wissenschaften, welche Funktion er unter großem Einsatz seiner Kräfte bis 2001 ausübte. 2000 wählte man ihn für die Periode 2001–2005 zum Vizepräsidenten der Internationalen Vereinigung für germanische Sprach- und Literaturwissenschaft (IVG).

Bis 2002 beteiligte er sich an wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen, kam als Gutachter zu Doktor- und Habilitationsverfahren, bis zum Ende des Studienjahres 2001/2002 unterrichtete er noch, auch wenn ihm das Erfüllen der didaktischen Pflichten immer schwerer fiel und ihn mit der Zeit die höchste physische Überwindung kostete. Im Zusammenhang mit der Reorganisation des Instituts für Angewandte Linguistik stellte er am 26. Februar 2002 noch den Antrag an den Dekan, an den neuen Lehrstuhl für Interkulturelle Studien Mittel-Osteuropas innerhalb der Fakultät für Angewandte Linguistik wechseln zu dürfen,⁵ aber er konnte die Lehrtätigkeit dort nicht mehr aufnehmen. Seit November 2002

⁵ Brief vom Prof. Dr. habil. Tadeusz Namowicz an den Dekan der Fakultät für angewandte Linguistik und Osteuropäische Philologien, Prof. Dr. habil. Antoni Semczuk, vom 26. Februar 2002 (die Kopie verdanke ich Frau Dr. Ewa Namowicz – M.K.).

war er an seine Wohnung gefesselt, am 13. Juni 2003 erlag der geschwächte Organismus einer Lungenentzündung.

Bis zum Schluss arbeitete Kollege Namowicz an wissenschaftlichen Aufsätzen und betreute sorgfältig zwei Doktorarbeiten, die von Frau Marta Michaluk aus Lublin und die von Frau Alina Kucborska aus Olsztyn.⁶ Wie mir seine Frau, Dr. Ewa Namowicz, berichtete, wollte er seinen Urlaub in Konstancin im Mai dieses Jahres, vermutlich die letzten freundlicheren Tage in seinem Leben, nicht verlängern, da er noch Berufliches zu erledigen hatte, darunter Konsultationen mit seinen Doktorandinnen, die dann tatsächlich in der zweiten Maihälfte stattfanden.

Tadeusz Namowicz galt als vorbildlicher Lehrer und er war auch einer. Es sprach sich in Polen von einem germanistischen Institut zum anderen herum, wie pflichtgetreu, gütig und zuverlässig er als Betreuer war und wie klar und prägnant er vortrug. Es ist bedauerlich, dass es ihm lediglich vergönnt war, drei Personen zur Promotion zu führen (s. das Verzeichnis am Ende dieses Artikels); die zwei oben erwähnten weiteren bemühte er sich vor seinem Tode anderen Betreuern zu empfehlen. Nirgendwo begegnete ich leider einem Verzeichnis seiner intensiven internen Gutachtertätigkeit; wahrscheinlich führte er keines. Und doch erfuhr man immer wieder aus zufälligen Gesprächen mit ihm, dass er auch die Doktor- oder Habilitationsarbeit oder das *Œuvre* für einen oder anderen begutachtete, wobei es oft Namen von angesehenen polnischen Germanisten waren. Er muss eine immense Tätigkeit auf diesem Gebiet geleistet haben; besonders in Bezug auf die Literatur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Aber schon die gedruckten Bücherrezensionen, über 60 an der Zahl (siehe sein Veröffentlichungsverzeichnis) zeugen eingehend von seiner besonders intensiven Tätigkeit als Literaturkritiker und fördernder Kenner von einer unbestechlichen Urteilsbegabung.

Von seiner reichen Forschungstätigkeit zeugt am besten Tadeusz Namowicz's letzte Publikationsliste, die 246 veröffentlichte Positionen umfasst. Ich habe sie um einige posthum herausgegebene Positionen ergänzt. Nach Auskunft seiner Frau ist darüber hinaus vieles noch fragmentarisch, unvollendet geblieben. Er veröffentlichte 4 Monographien, edierte allein oder mit Mitherausgebern 21 Bücher und schrieb über 130 Studien und Aufsätze sowie beinahe 90 Berichte und Rezensionen. In Polen und in den deutschen Fachkreisen war er vor allem als Kenner und Spezialist für das 18. und frühe 19. Jahrhundert sowie als aufmerksamer Leser und Kritiker der Literatur der DDR und später auch der Literatur des Kulturgrenzraums Ostpreußen sowie der Literatur im Dritten Reich bekannt. Auffallend waren auch seine komparatistischen Interessen, seine Vorliebe, eine Erscheinung der deutschen Literatur mit der polnischen zu vergleichen und primär mit unterschiedlichen sozioökonomischen und politischen Bedingungen als Hauptursache zu erläutern. Auch seine guten Kenntnisse des Französischen und Russischen waren bei diesem komparatistischen Ansatz behilflich. Sein Veröffentlichungsverzeichnis

⁶ Vgl. der Brief von Ewa Namowicz an Maria Kłańska vom 14. August 2003.

gibt einen guten Einblick in die Tatsache, dass er von Anfang an vorwiegend auf deutsch publizierte und als Autor in Polen genauso gefragt war wie auf dem deutschsprachigen Literaturmarkt, wegen politischer Verhältnisse natürlich zuerst in der DDR. Die, zuerst ost- und dann auch westdeutschen, Spezialisten für das 18. Jahrhundert, insbesondere für die Aufklärung und Weimarer Klassik, aber auch für die Literatur bis 1850, die DDR-Literatur sowie die Wechselbeziehungen zwischen der deutschen und polnischen Literatur kannten ihn seit den 1960er Jahren und wussten seine Kompetenzen zu schätzen.

Nach seiner Selbstdarstellung aus dem Jahre 1994⁷ betrachtete Namowicz die Literatur als ein spezifisches Dokument des gesellschaftlichen Bewusstseins, woher sein Interesse auch für die verwandten Gebiete des Geisteslebens herkam. Zuerst wandte er sich dabei den spezifischen Formen der protestantischen Frömmigkeit (Pietismus) vor dem Hintergrund der deutschen Aufklärung zu. Diese Thematik betraf seine Doktorarbeit über den Pietismus im Werk des jungen Herder. Er berichtete davon im Nachhinein im Jahre 2003: „Dabei konnten an der für Herder ausschlaggebenden engen Verflechtung von Ästhetik, Theologie und Geschichtsphilosophie einige wichtige Momente in der Kulturgeschichte des protestantischen Deutschland um 1800 und deren überregionale Auswirkungen deutlich gemacht werden.“⁸ Dies beeindruckte bestimmt die DDR-Forschung, die bis dahin vor allem bestrebt gewesen war, Herder als einen Gegner der konfessionellen Orthodoxie zu zeigen. In der Bundesrepublik wiederum stand man Herder-Forschungen wegen der Missbräuche in der Nazizeit offenbar ängstlich gegenüber. Die Arbeiten von Namowicz halfen sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland, neue Ansatzpunkte zu finden.⁹

Herder und seine Stellung im deutschen Geistesleben der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (zwischen Aufklärung und Romantik) hörten nie auf den Warschauer Forscher zu faszinieren. Er veröffentlichte aus diesem Umkreis in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland ca. 15 Aufsätze in verschiedenen Sammelbänden. Herder betrifft auch die letzte erschienene Monographie von Namowicz: der in Olsztyn im Jahre 1995 erschienene Band *Johann Gottfried Herder. Z zagadnień przelomu oświecenia w Niemczech w drugiej połowie XVIII wieku* (Johann Gottfried Herder. Zur Problematik des aufklärerischen Umbruchs in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts).

Ein anderes, frühes Zeugnis des Interesses an religiösen Belangen der deutschen Aufklärung und kirchlich-protestantischen Problemen ist seine Mitedition

⁷ Tadeusz Namowicz: *Informacja o zainteresowaniach i osiągnięciach w działalności naukowo-badawczej*, Manuskript in polnischer Sprache (Information über die Forschungsinteressen und -ergebnisse) vom 11. April 1994, S. 1.

⁸ Der Text u.d.T. *Prof. Dr. Tadeusz Namowicz*, nicht näher datiertes Manuskript aus dem Jahre 2003, vom Autor offensichtlich als Hilfe für die Vorbereitung der Festschrift zu seinem 65. Geburtstag bestimmt, den er leider nicht mehr erlebte, S. 2.

⁹ Vgl. ebd.

der Auswahl *Filozofia niemieckiego Oświecenia* (Philosophie der deutschen Aufklärung, 1973) zusammen mit Karol Sauerland und Marek J. Siemek, für die er die Abteilung „Gott, Religion, Kirche“ verfasste. Aus der Resonanz dieses Werkes ist zu ersehen, wie wichtig jene Anthologie für polnische Philosophen, aber auch andere an der Aufklärung interessierte Humanisten war, da sie als Spezifika der deutschen Aufklärung die gemäßigte Tendenz zur Versöhnung der Religion mit der Philosophie und der Bibel mit der Vernunft darstellte. Von Belang war, dass Namowicz, was ihm manchen Protest eintrug, auch die Strömung des Pietismus zu den Erscheinungen der Aufklärung zählte.¹⁰ Die ganze Anthologie ist als Werk dreier Herausgeber thematisch und chronologisch sehr übersichtlich geordnet und mit tiefgründigen, informativen Einleitungen zu jedem der Teile versehen.¹¹

Ferner sind auf dem Gebiet der Religionsgeschichte Namowicz's Mitwirkung an der Edition der deutschen Fassungen der Manuskripte von Andreas Wissowatius (1982 im Auftrag der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel), des 4. Bandes der *Acta synodalia ecclesiarum Poloniae reformatorum* (1997) sowie der Briefe von Andreas Dudithius (1998) zu nennen.

Mit der Zeit, und zwar seit den späten 1970er und 1980er Jahren, begann er sich immer intensiver mit solchen Werken der Autoren des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu befassen, in denen die Bedeutung der bildenden Künste, insbesondere der Malerei, für die literarische Kultur der Zeit thematisiert wurde.¹² Seine Habilitation widmete Namowicz der verschiedenartigen Rezeption der Winckelmannschen Auffassung klassischer griechischer Kunst bei Goethe, Friedrich Schlegel und dem polnischen Klassizisten Stanisław Kostka-Potocki in der Zeitspanne 1795–1805 resp., im Falle Polens, 1815. In einem komparatistischen Verfahren erarbeitete Namowicz drei verschiedene Modelle der Rezeption der Winckelmannschen Theorie, die nicht als Kunstlehre, sondern vor allem in anthropologischer Hinsicht als eine aufklärerische Utopie rezipiert wurde, wobei er vor allem auf Unterschiede zwischen dem polnischen und dem deutschen Modell hinwies, die sich primär aus der unterschiedlichen sozialen und politischen Lage ergaben.

Noch bevor diese umfassende tiefgründige Abhandlung im Druck erscheinen konnte, gab Namowicz ein Teilergebnis seiner Forschungsarbeit u.d.T. *Johann Joachim Winckelmann und der Aufklärungsklassizismus* 1976 im Geburtsort Winckelmanns, Stendal, heraus. Wie Edyta Polczyńska in ihrer Rezension der beiden Bücher schreibt, suchte Namowicz vor allem eine gesellschaftliche Erklärung der Phänomene, lieferte aber auch eine profunde Textanalyse im Sinne der rezeptions-theoretischen „Appellstruktur der Texte“. Das Thema der kleinen in Stendal her-

¹⁰ Vgl. die Rezension von Gerard Kozierek in: *Kwartalnik Neofologiczny*, H. 1, Jg. 1974 (XXI), S. 258–261.

¹¹ So auch die Rezension von Marian Skrzypek: *Od Wolfa do Kanta*, *Nowe Książki*, Nr. 16, Jg. 1973, S. 41ff.

¹² Vgl. wie in Anm. 8, S. 6.

ausgebrachten Monographie wurde in der Habilitationsschrift *Die aufklärerische Utopie* vertieft und wesentlich erweitert, indem u.a. nicht ausschließlich ästhetische Theorien, sondern vor allem Aufklärungsideen Hauptgegenstand der Untersuchungen wurden. Der Begriffsapparat sei grundsätzlich von Karl Mannheim übernommen worden, wobei die Realisierbarkeit der Utopie als „unabdingbare Voraussetzung utopischen Denkens“ gegolten hätte.¹³

Tadeusz Namowicz hatte seine frühen Arbeiten vor allem als gründlicher Philologe und sensibler Interpret verfasst. Seit den 1970er Jahren lässt sich in seinen Texten ein allmählicher Paradigmenwechsel bemerken, der auf seinem Interesse an Wechselbeziehungen zwischen Literatur und Theologie einerseits und der Kunstreflexion andererseits fußt. Er beginnt die Literatur in einem breiteren Zusammenhang als Kulturphänomen neben anderen zu sehen. Er untersucht neben ästhetischen Bezügen des (Wort-)Kunstwerkes auch andere „Informationen“, seien sie mentalitätsgeschichtlicher oder realhistorischer (sozialer und politischer) Natur, die in einem Kunstwerk vielleicht deutlicher als in anderen Dokumenten der Zeit zum Ausdruck kommen.¹⁴

Schon die Beschäftigung mit dem Werk Herders hatte Namowicz auf die Problematik der Rezeption deutscher Dichter und Denker in Polen aufmerksam gemacht. Seine Arbeiten zu Winckelmann machten ihm völlig bewusst, dass gewisse Kulturphänomene für Polen bzw. für Deutschland ganz verschiedene Bedeutungen haben. Solche komparatistischen Studien wurden von ihm weiter getrieben, sei es in Bezug auf einzelne literarische Gattungen wie die Idylle, das bürgerliche Drama, den Bildungsroman, sei es als Studien über die Rezeption der deutschen Literatur in Polen und über das „Polenmotiv“ in der deutschen Literatur. Er betrieb die deutsch-polnische (gelegentlich auch die französische und russische Komponente berücksichtigende) Komparatistik unter neuen methodologischen Gesichtspunkten, und zwar nicht von direkten persönlichen Einflüssen ausgehend, sondern von der unterschiedlichen geschichtlichen Entwicklung in den beiden Ländern seit dem 16. Jahrhundert, die um 1800 in völlig differenten Literatur- und Kunstmodellen resultierte.¹⁵

Ein weiterer Aspekt seiner komparatistischer Forschungen sind seine Texte zur Rezeption der deutschen Literatur in Polen, besonders der Literatur zwischen ca. 1750–1850, aber auch der DDR-Literatur, mit der sich nicht sehr viel polnische Germanisten befasst hatten. Diese Arbeiten wurden in der DDR besonders geschätzt, da sie einen anderen Blick auf die ostdeutsche Literatur boten, als es die orthodox marxistische DDR-Literaturkritik und –wissenschaft tat.

Als ein markantes Beispiel seiner komparatistischen Arbeit seien die beiden in sprachlichen Doppelversionen zugänglichen Aufsätze genannt: *Aufklärung* im

¹³ Vgl. Edyta Połczyńska: Rezension ohne Titel. In: *Studia Historica Slavo-Germanica* 10, 1981, S. 260f.

¹⁴ Vgl. wie in Anm. 8, S. 6.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 9.

Band *Deutsche und Polen. 100 Schlüsselbegriffe*, hrsg. v. Ewa Kobylińska, Andreas Lawaty und Rüdiger Stephan (1992) und neu formuliert in *Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik*, hrsg. von Andreas Lawaty und Hubert Orłowski (2003) sowie sein Aufsatz *Romantik* im letzteren Band. Diese reifen Früchte seiner Reflexion zeigen kontrastiv und wohl für die beiden Seiten klar und einleuchtend, dass die deutsche, auf das Bürgertum und den aufgeklärten Absolutismus gegründete Aufklärung, und die polnische Aufklärung eines gebildeten Teiles der Adelsschicht grundlegende Unterschiede aufweisen, was auch im Falle der Romantik der Fall ist, und zwar noch stärker, da die Entwicklung in den beiden Ländern und die ökonomische Zurückgebliebenheit Polens mit der Zeit noch offensichtlicher wurden, sodass die Romantik in Deutschland grundsätzlich anthropologisch-ästhetisch, aber in Polen vor allem praktisch am Befreiungskampf gegen die Teilungsmächte interessiert war. Das bewirkt auch eine unterschiedliche Rezeption dieser Strömungen im öffentlichen Bewusstsein der beiden Länder bis heute – und manche Missverständnisse, wie z.B. die häufige Zurechnung Goethes und Schillers in polnischen Lehrbüchern zur Romantik. Die tiefgründigen und gleichzeitig sehr gut zugänglichen Beiträge von Namowicz könnten bestimmt helfen, einen Teil dieser Missverständnisse aus der Welt zu räumen. Mit der Problematik der gegenseitigen Nationalvorurteile hat er sich direkt durch die Herausgabe (mit Franciszek Grucza) u.a. des Bandes *Uprzedzenia między Polakami i Niemcami* (deutsche Fassung *Vorurteile zwischen Deutschen und Polen*, 1994) befasst.

Großen Wert legte Tadeusz Namowicz auf die editorische Tätigkeit, um Texte von Autoren deutscher Sprache in Polen zugänglich zu machen. Er reflektierte darüber im Nachhinein in seinem Todesjahr (2003):

Da die Aufgabe und Verpflichtung der polnischen Germanistik nicht zuletzt darin besteht, signifikante Phänomene deutscher literarischer Kultur an die polnische Öffentlichkeit zu vermitteln, so engte Namowicz seine Arbeiten nicht nur auf das Werk von Herder ein. Er bemüht sich auch um die Erfassung anderer, hier zu Lande wenig bekannter Erscheinungen im literarischen Deutschland. Verwirklichen lässt sich das vorwiegend durch Ausgaben von Schriften deutscher Dichter und Denker, die bislang nur im Original gelesen werden konnten.¹⁶

So gab er 1981 eine Auswahl der ästhetischen Schriften Goethes in polnischer Sprache heraus, die er wie immer mit einem tiefgründigen Kommentar und Erläuterungen versah. Diese Auswahl, die von der germanistischen Kritik Polens mit großer Freude und Anerkennung begrüßt wurde,¹⁷ enthält die wichtigsten theoretischen Arbeiten Goethes auf dem Gebiet der Kunsttheorie, Architektur, Malerei und Literatur. 1984 bearbeitete er nach den gleichen Prinzipien zwei Bände mit ausgewählten Dramen Goethes, nur dass diesmal die Auswahl nicht von ihm selbst vorgenommen wurde.

¹⁶ Ebd., S. 4.

¹⁷ Vgl. Die Rezensionen von Stefan H. Kaszyński in *Miesięcznik Literacki*, H. 5, Jg. 1983, S. 149f. oder Gerard Kozierek, in *Przegląd Humanistyczny*, H. 11, Jg. 1983, S. 175–180.

Die für das polnische Publikum wichtigste Arbeit von Namowicz auf diesem Gebiet ist zweifellos seine Ausgabe ausgewählter Schriften des deutschen Denkers in der berühmten Reihe der Biblioteka Narodowa (Nationalbibliothek): Johann Gottfried Herder: *Wybór pism*. Warszawa 1987, mit seiner umfassenden Einleitung (79 Seiten), Bibliographie und detaillierten Anmerkungen. Namowicz und seine Frau gehörten auch zu den sieben Übersetzern der Texte. Er wählte für diese Auswahl drei Problem- bzw. Textkomplexe. Der umfangreichste Teil enthält literaturtheoretische und -kritische Texte, der zweite bietet eine Auswahl der in Polen so lebendig rezipierten Texte über die Rolle der Slawen im geschichtlichen Prozess und über Polen, der dritte gibt Einblick in die zahlreichen Manuskripte Herders, der nach der Ansicht von Namowicz ein typischer Verfasser des *work in progress* war, nämlich ständig an den gleichen Themen arbeitete, seine Texte immer wieder neu bearbeitete, Fragmente und unvollendete Fassungen hinterließ.

Als eine der wichtigsten editorischen Leistungen des Warschauer Ordinarius ist ferner seine zeitaufwendige Arbeit an den theoretischen Schriften deutscher Romantiker für die polnischsprachige Ausgabe der Biblioteka Narodowa zu nennen, die 2000 erschien. 2002 gab Namowicz in Olsztyn in der Serie *Odkrywanie świata* (*Entdeckung der Welt*) Herders *Reisejournal aus dem Jahre 1769* (*Dziennik podróży*) in der Übersetzung von Magdalena Kurkowska mit seiner Einleitung und seinen Erläuterungen heraus. Dies war bestimmt diejenige seiner Herder-Arbeiten, die für die breitesten polnischen Leserkreise bestimmt war. Übrigens hat er seine Vermittlertätigkeit auch auf solche Weise bewerkstelligt, dass er selbst die Übersetzung eines Teils der von ihm herausgegebenen theoretischen Texte (z.B. Herders oder Goethes) besorgte.

Ein weiterer Aspekt seiner Betrachtung der Literatur als eines spezifischen Bestandteils des gesellschaftlichen Bewusstseins war sein Interesse an politisch-gesellschaftlichen Gegenständen und an der Verbindung der Kultur, darunter auch der Kultur im slawisch-deutschen Grenzraum, mit dem geschichtlichen Prozess. Das beste Zeugnis seines Interesses an Fragen der Staatsverfassung und Nationsbildung ist der von ihm edierte sechshundertseitige Band in der gewichtigen Reihe *Poznańska Biblioteka Niemiecka* von Hubert Orłowski und Christoph Klessmann u.d.T. *Państwo a społeczeństwo. Wizje wspólnot niemieckich od oświecenia do okresu restauracji* (*Staat und Gesellschaft. Visionen der deutschen Verkehrsgemeinschaften von der Aufklärung bis zur Epoche der Restauration*, 2001), zu nennen. Der Band enthält eine repräsentative Auswahl von Texten deutscher Autoren des 18. und frühen 19. Jahrhunderts zu den Problemen Staat, Volk und Gesellschaft. Prof. Namowicz wählte diese Texte aus, bearbeitete sie und übersetzte sie zusammen mit einer Reihe anderer Übersetzer (u.a. seiner Frau, Dr. Ewa Namowicz) ins Polnische. Eines der reifsten Ergebnisse seiner Forschungserwägungen auf diesem Gebiet ist die umfassende Einleitung zum oben genannten Band, *Naród niemiecki – wspólnota ontycznie niewyobrażalna*, (*Deutsches Volk – eine ontisch nicht vorstellbare Gemeinschaft*). Dabei bezog er sich z.B. auf die Arbeiten von

Eric J. Hobsbawm, Benedict Anderson oder Ernest Gellner, die instrumentalistisch in der Nation ein ideologisches Konstrukt sehen,¹⁸ sowie auf die geschichtliche Semantik von Reinhard Koselleck, die sich z.B. mit den Schwierigkeiten befasst, das Designat „deutsches Volk“ zu beschreiben.¹⁹ Namowicz zeigt, wie im deutschen Bildungsbürgertum lange die aufklärerische Ansicht herrschte, für die neben der regionalen Heimat die Kategorie der Menschheit ausschlaggebend war. Erst allmählich bildete sich unter dem Einfluss politischer und kultureller Evolution die Vorstellung von der deutschen politischen Nation als Gegenpol zur älteren der Kulturnation heraus. Die Erklärung dieser Phänomene ist geeignet zur Korrektur der in Polen herrschenden oft irrtümlichen Vorstellungen von „Deutschland“ beizutragen sowie einiges Licht auch auf den heutigen, so schwer erfolgenden, Vereinigungsprozess zu werfen. Gleichzeitig ist diese Anthologie ein Beispiel Namowiczs vorbildlicher editorischer Arbeit.

Zu diesem zwischen Politologie, Soziologie, Geschichts- und Literaturwissenschaft pendelnden Interessenkreis von Namowicz gehören auch z.B. seine der Rezeption der Französischen Revolution in Deutschland, den ideologischen Voraussetzungen der Literatur in der DDR und in späteren Arbeiten auch im konservativen deutschen Schrifttum seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und der Instrumentalisierung der Literatur im Dritten Reich gewidmeten Arbeiten. Er selbst weist auf die Anregung zu letzteren Untersuchungen durch die Mentalitätsgeschichte hin und vermerkt: „Dabei handelt es sich vornehmlich um die Erfassung all dieser Momente, die seit der Reichsgründung von 1871 in der fiktionalen Literatur und in der Literaturforschung als Vorstufe zur nationalsozialistischen Ideologie des Dritten Reiches angesehen werden können.“²⁰

Es sei noch auf zwei miteinander verbundene Aspekte seiner breiten Forschungspalette hingewiesen: einerseits den Einsatz von Prof. Namowicz auf dem Gebiet der Fragen des Kulturgrenzraumes, über den er in Lublin drei Tagungen, zusammen mit Jan Miziński und nach dessen Tode mit Izabella Golec, veranstaltete und die von ihnen zusammen herausgegebenen drei Tagungsbände *Literatur im Kulturgrenzraum* (1992, 1994, 1997); andererseits auf seine eingehende Beschäftigung mit der Kulturlandschaft „Ostpreußen“ in der deutschen Literatur. Das

¹⁸ Eric J. Hobsbawm: *Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780*. Frankfurt am Main 1991; Benedict Anderson: *Imagined Communities. Reflections on the Origins and Spread of Nationalism*. London-New York 1983 (Übers. ins Poln.: *Wspólnoty wyobrażone. Rozważania o źródłach i rozprzestrzenianiu się nacjonalizmu*, übers. von Stefan Amsterdamski. Kraków-Warszawa 1997) oder Ernest Gellner: *Nations and Nationalism*, 1983 (poln.: *Narody i nacjonalizm*, übers. von Teresa Hołowska, 2. Aufl. Warszawa 2009).

¹⁹ Vgl. Reinhard Koselleck: *Volk*. In: *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, hrsg. v. O. Brunner, W. Conze, R. Koselleck. Bd. 7. Stuttgart 1992, S. 141–431. Angeführt nach Tadeusz Namowicz: *Państwo a społeczeństwo. Wizje wspólnot niemieckich od oświecenia do okresu restauracji*, wyb. i oprac. Tadeusz Namowicz. Poznań 2001, S. 17.

²⁰ Wie in Anm. 8, S. 7.

„Grenzlandphänomen“ war für ihn dasjenige, an dem „ethnische Konflikte geschürt werden können und geschürt worden waren.“²¹ Dabei beschäftigte er sich mit verschiedenen Zeiträumen. Von seinen Herder-Forschungen ausgehend schildert er das literarische Zentrum an der Grenze des deutschen Sprachraumes, Königsberg, in der Zeit der Aufklärung.²² Spätestens in diesem Zusammenhang ist auch an seine zahlreichen Arbeiten über den Zeitgenossen Herders, den „Magus des Nordens“, Johann Georg Hamann, zu erinnern, dessen Werke Namowicz ins Polnische übersetzen wollte. Ferner interessierte ihn das Phänomen Ostpreußen in der Literatur vor 1939 (z.B. bei Miegel oder Skowronnek), als es zur Warnung vor der „polnischen Gefahr“ instrumentalisiert wurde. Schließlich beschäftigte sich Namowicz auch mit der Thematisierung des Heimatverlustes und der nostalgischen Erinnerung an die ostpreußische Heimat in der deutschen Literatur nach 1945 (z.B. bei Arno Surminski).

Die Generationen seiner Schüler und Kollegen, die Tadeusz Namowicz kannten, werden ihn in dankbarer Erinnerung bewahren, als einen moralisch integren, intakten, wahrheitsliebenden, im Lehrprozess tief engagierten Menschen, auf den man sich immer verlassen konnte, die Jüngeren werden vielleicht seinen Mythos kennen lernen. Es gibt unersetzbare Verluste und jeder, der Tadeusz Namowicz näher gekannt hat, insbesondere wohl jeder seiner Schüler, weiß, dass wir es in diesem Fall mit solch einem Verlust zu tun haben. Er lebt weiter in seinem immensen Werk und in der Erinnerung derjenigen, die ihn persönlich kannten, was gleichbedeutend mit „schätzten“ und meistens auch „gern hatten“ ist, besonders jener, die ihn geliebt haben. Unter den polnischen Germanisten, die in der Zeit von 1964 bis 2004 tätig waren, spielte er eine ganz besondere Rolle dank seiner geistigen Souveränität, seinem sich mit der Zeit frei entfaltenden Esprit, seinem Sinn für Humor, besonders aber seiner ausgeglichenen Kollegialität, seiner absoluten Zuverlässigkeit und seiner freundlichen stetigen Hilfsbereitschaft.

Unersetzbar ist auch sein Intellekt, sein Fleiß und sein wissenschaftliches Leistungsvermögen. Heutzutage befassen sich die meisten germanistischen Literaturwissenschaftler Polens mit dem 20. Jahrhundert, die Arbeiten zur sog. Neuen deutschen Literatur, zum 18. sowie zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sind weniger beliebt. Und mit Namowicz konnte sich keiner in der Kompetenz für Literatur zwischen ca. 1750–1850 messen. Er wirkte bewusst als Vermittler zwischen dem polnischen und dem deutschen Lesepublikum, thematisierte die Kultur-

²¹ Ebd., S. 7.

²² Vgl. z.B. Tadeusz Namowicz: *Der „Genius loci“ und die literarische Kultur der Zeit. Königsberg und seine Dichtung im 18. Jahrhundert*. In: *Königsberg-Studien. Beiträge zu einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. und angehenden 19. Jahrhunderts*, hrsg. v. Joseph Kohnen. Frankfurt am Main 1998, S. 1–13; Tadeusz Namowicz: *Ein literarisches Zentrum an der Peripherie – Königsberg in der Mitte des 18. Jahrhunderts*. In: *Stätten deutscher Literatur. Studien zur literarischen Zentrenbildung 1750–1815*, hrsg. v. Wolfgang Stellmacher. Frankfurt am Main 1998, S. 125–144.

unterschiede und deren Ausdruck in der Literatur, edierte die zahlreichen von ihm ausgewählten und meistens auch kommentierten, z.T. auch von ihm selbst übersetzten Texte in wichtigen Reihen auf dem polnischen Büchermarkt. Polonisten und andere polnische Geisteswissenschaftler nahmen mit Anerkennung und Dankbarkeit seine fundierten, stets klaren und übersichtlich dargestellten Informationen über die deutsche Literatur, Kultur im allgemeinen und über politisch-soziale Belange Deutschlands wahr. Zugleich repräsentierte er die polnische Germanistik in hervorragender Weise im internationalen Wissenschaftsdialog besonders mit Deutschland, wo man, zuerst in der DDR, dann auch in der BRD, seine Arbeiten gerne wahrnahm und wertschätzte. Er trug ganz bestimmt zur Entwicklung unserer wissenschaftlichen Disziplin bedeutend bei. Zu betonen ist auch die Breite seiner Themenpalette und der Reichtum seiner methodologischen, stark interdisziplinären Zugänge, die tiefes und sehr gut geordnetes Wissen aus dem Bereich verschiedener Geistes- und Gesellschaftswissenschaften gezielt einsetzten. Er besaß das Wissen eines Polyhistor, wie es heutzutage selten anzutreffen ist, das ihm erlaubte, mit einer großen Leichtigkeit sich auf dem Ozean der verwandten Disziplinen der Literaturwissenschaft wie Philosophie, Soziologie, Theologie oder Politikwissenschaft zu bewegen, wobei er grundlegende Kenntnisse mit Esprit und großer persönlicher Bescheidenheit verband.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von und über Tadeusz Namowicz²³

Primärliteratur

Monographien:

1. *Pietismus im Werk des jungen Herder*. Warszawa 1970 [Dissertation, Maschenschrift], 484 Seiten.
2. *Johann Joachim Winckelmann und der Aufklärungsklassizismus in Polen*. Stendal 1976, 42 Seiten.
3. *Die aufklärerische Utopie. Rezeption der Griechenauffassung J.J. Winckelmans um 1800 in Deutschland und Polen*. Warszawa 1978, 213 Seiten.

²³ Das Verzeichnis der Arbeiten von Tadeusz Namowicz wurde anhand seiner „Schriftenverzeichnisse“ angefertigt, von denen eins bis 2002 reicht und 18 Seiten umfasst und das andere bis 2003 geht, aus 35 chronologisch gegliederten Seiten besteht und auch die Arbeiten „im Druck“ berücksichtigt. Letztere wurden im Gespräch mit Dr. Ewa Namowicz und anhand des Internets verifiziert.

Oft mussten die ganzen Vornamen der Herausgeber und rezensierten Autoren ergänzt werden, da Prof. Namowicz meistens nur das Initial des Namens verwendet hatte.

4. *Johann Gottfried Herder. Z zagadnień przełomu oświecenia w Niemczech w drugiej połowie XVIII wieku.* Olsztyn 1995, 183 Seiten.

Editionen:

1. *Filozofia niemieckiego oświecenia. Wybrane teksty z historii filozofii.* Warszawa 1973, 635 Seiten [Hrsg. mit Karol Sauerland und Marek J. Siemek; Vorwort, Erläuterungen und Kommentar zum Teil III: *Bóg, religia, Kościół*, S. 29–39, 214–316].
2. *Johann Wolfgang Goethe. Wybór pism estetycznych.* Warszawa 1981, 414 Seiten [Hrsg., Vorwort, Erläuterungen und Kommentar].
3. *Andreas Wissowatius, Religio Rationalis (Edition Trinlinguis).* Wolfenbüttel 1982, 167 Seiten [Hrsg. mit Zbigniew Ogonowski, Juliusz Domański, Hubert Vandenbossche, Jerom Vercruysse; Vorwort und Edition des deutschen Textes].
4. *Johann Wolfgang Goethe. Dramaty wybrane*, Bd. 1–2. Warszawa 1984, 452 und 392 Seiten [Vorwort, Erläuterungen und Kommentar].
5. *Johann Gottfried Herder. Wybór pism.* Wrocław 1987, Biblioteka Narodowa, Reihe 2, Bd. 222, LXXXVI und 542 Seiten [Hrsg., Vorwort, Erläuterungen und Kommentar].
6. *Lessing und Probleme der deutschen und der polnischen Aufklärung.* Wrocław 1983, 124 Seiten [Hrsg. mit Olga Dobijanka-Witczakowa].
7. *Parallelen und Kontraste. Studien zu literarischen Wechselbeziehungen in Europa zwischen 1750 und 1850.* Berlin-Weimar 1983, 406 Seiten [Hrsg. mit Hans-Dietrich Dahnke et al.].
8. *Literatur zwischen Revolution und Restauration. Studien zu literarischen Wechselbeziehungen in Europa zwischen 1789 und 1835.* Berlin-Weimar 1989, 248 Seiten [Hrsg. mit Siegfried Streller].
9. *Literatur im Kulturgrenzraum*, Bd. 1. Lublin 1992, 133 Seiten [Hrsg. mit Jan Miziński].
10. *Literatur im Kulturgrenzraum*, Bd. 2. Lublin 1994, 173 Seiten [Hrsg. mit Izabella Golec].
11. *Uprzedzenia między Polakami i Niemcami*, 200 Seiten; die deutsche Fassung: *Vorurteile zwischen Deutschen und Polen*, 212 Seiten. Warszawa 1994 [Hrsg. mit Franciszek Grucza et al.].
12. *Literatur im Kulturgrenzraum*, Bd. 3. Lublin 1997, 271 Seiten [Hrsg. mit Izabella Golec].
13. *Synod w Ostrorogu. 12–17 października 1618.* In: *Acta synodalia ecclesiarum Poloniae refomatorum*, Bd. 4, *Polonia Maior 1569–1632*, hrsg. v. Maria Sipayłło. Warszawa 1997, S. 270–294 [Edition des deutschen Textes].
14. *Dein Deutsch. Materiały pomocnicze.* Warszawa o. J., 125 Seiten [Hrsg. mit Ewa Namowicz].

15. *Deutsch und Auslandsgermanistik in Mitteleuropa. Geschichte – Stand – Ausblicke.* Warszawa 1998, 592 Seiten [Hrsg. mit Franciszek Grucza *et al.*].
16. *Briefe von Andrzej Dudycz aus dem Jahre 1575*, Brief 535, S. 94–96; Brief 539, S. 108; Brief 552, S. 140f.; Brief 586, S. 197–199; Brief 673, S. 388–390; Brief 708, S. 460f. In: *Andreas Dudithius, Epistulae. Editae curantibus Lecho Szczucki et Tiburio Szpessy, Pars IV 1575. Edidit Catharina Kotońska, commentariis instruxit Halina Kowalska.* Budapest 1998 [Edition des deutschen Textes].
17. *Moses Mendelssohn. O oczywistości w naukach metafizycznych.* Wrocław 1999, 133 Seiten [Hrsg. mit Radosław Kuliniak und Tomasz Małyszczek].
18. *Problemy komunikacji międzykulturowej. Lingwistyka, translatoryka, glosłodaktyka.* Warszawa 2000, 480 Seiten [Hrsg. mit Barbara Z. Kiellar].
19. *Pisma teoretyczne niemieckich romantyków*, Biblioteka Narodowa, Reihe 2, Bd. 246. Wrocław 2000, XCVIII und 603 Seiten [Vorwort, Erläuterungen und Kommentar].
20. *Państwo a społeczeństwo. Wizje wspólnot niemieckich od oświecenia do okresu restauracji*, Serie Poznańska Biblioteka Niemiecka, Hrsg. Hubert Orłowski und Christoph Kleßmann. Poznań 2001, 606 Seiten [Vorwort, Erläuterungen und Kommentar].
21. *Johann Gottfried Herder. Dziennik mojej podróży roku 1769*, Serie: Odkrywanie świata. Olsztyn 2002, 140 Seiten [Vorwort, Erläuterungen und Kommentar].

Studien und Beiträge:

1. *Pietismus in der deutschen Kultur des 18. Jahrhunderts. Bemerkungen zur Pietismusforschung.* In: *Weimarer Beiträge*, H. 3, 1967, S. 469–480.
2. *Pietyzm a literatura niemieckiego oświecenia.* In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 3, S. 63–71.
3. *Pietistisches in Herders frühen Gedichten.* In: *Quartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1969, S. 359–369.
4. *Heine a tradycje niemieckiego oświecenia.* In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 6, 1973, S. 7–17.
5. *Zur Lyrik der jüngsten Dichtergeneration der DDR.* In: *Weimarer Beiträge*, H. 11, 1973, S. 113–127.
6. *O literaturze NRD w latach siedemdziesiątych.* In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 8, 1974, S. 141–145.
7. *O poezji najmłodszego pokolenia NRD.* In: *Literatura na świecie*, H. 9, 1974, S. 246–253.
8. *Pietismus und Antike als Komponenten des Herderschen Frühwerkes.* In: *Büchkeburger Gespräche über J.G. Herder*, hrsg. v. Johann Gottfried Maltusch. Rinteln 1976, S. 1–21.

9. „Zrinyi” *Theodora Körnera w życiu literackim Polski XIX wieku*. In: *Studia z dziejów polsko-węgierskich stosunków literackich*, hrsg. v. Istvan Csápláros. Warszawa 1978, S. 219–226.
10. *Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts in Polen. Haupttendenzen der Rezeption und ihre soziologischen Aspekte*. In: *Probleme der Literatursoziologie und der literarischen Wirkung*, hrsg. v. Thomas Höhle, Dietrich Sommer, Halle-Saale 1978, S. 28A–46.
11. *Herder und die moderne polnische Kultur*. In: *Johann Gottfried Herder. Zur Herder-Rezeption in Ost- und Südosteuropa*, hrsg. v. Gerhard Ziegenggeist. Berlin-Ost 1978, S. 86–91.
12. *Probleme der Wirkungsgeschichte Herders im literarischen Polen der Aufklärung und der beginnenden Romantik*. In: *Weimarer Beiträge*, H. 10, 1987, S. 24–37.
13. *Klopstock-Rezeption in Polen in der Zeit von der Aufklärung bis zur Romantik*. In: *Friedrich Gottlieb Klopstock. Werk und Wirkung*, hrsg. v. Hans-Georg Werner, Berlin-Ost 1978, S. 115–123.
14. *Zakres i sposób przedstawiania kultury niemieckiej w przygotowywanej syntezie*. In: *Problemy metodologiczne dziejów Niemiec*, hrsg. v. Antoni Czubiński. Poznań 1978, S. 166–168.
15. *Wien und die Aufklärung in Galizien*. In: *Österreichisch-polnische literarische Nachbarschaft*, hrsg. v. Hubert Orłowski. Poznań 1979, s. 21–31.
16. „Das Rad der ändernden Zeit drehet sich indessen unaufhaltsam“. *Zur Wirkungsgeschichte J.G. Herders in Polen*. In: *Impulse*. Folge 2, hrsg. v. Walter Dietze, Peter Goldammer, 1979, S. 116–133.
17. „Der Aufenthalt” von Hermann Kant. *Betrachtungen über literarhistorische Zusammenhänge*. In: *Studia Germanica Posnaniensia*, Bd. 8, 1979, S. 31–44.
18. *Zur komparatistischen Erforschung genetischer und typologischer Kontaktbeziehungen zwischen der polnischen und deutschen Literatur um 1800*. In: *Acta Universitatis Lodziensis*, Reihe I, H. 54, 1980, S. 5–20.
19. *Funktionen der Idylle in der deutschen und polnischen Aufklärung*. In: *Akten des VI. Internationalen Germanisten-Kongresses Basel 1980*, hrsg. v. H. Rupp, Hans-Gert Roloff, Reihe A, Bd. 8, 3. Bern 1980 S. 111–116.
20. *Lessings antiquarische Schriften. Kunstbetrachtung und anthropologische Reflexion in der europäischen Aufklärung*. In: *Lessing-Konferenz Halle 1979*, hrsg. v. Hans-Georg Werner. Halle-Saale 1979, S. 311–326.
21. *La littérature allemande en Pologne au Siècle des Lumières*. In: *Actes du IX e Congrès de l' Association Internationale de Littérature Comparée 1979*, Bd. 2, *Communication littéraire et réception*. Innsbruck 1980, S. 391–395.
22. *Herders Humanitätsidee und die aufklärerische Utopie*. In: *Herder-Kolloquium 1978*, hrsg. v. Walter Dietze et al. Weimar 1980, S. 228–338.

23. *Privates und öffentliches Interesse im bürgerlichen Drama des 18. Jahrhunderts in Deutschland und Polen.* In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1980, S. 397–404.
24. *Das Polenmotiv in der Literatur der DDR. Versuch einer Synthese.* In: *Der Weg zum Nachbarn. Beiträge zur Thematisierung deutsch-polnischer Beziehungen in der Literatur des 20. Jahrhunderts*, hrsg. v. Edyta Polczyńska. Poznań 1982, S. 11–26.
25. *Zu „deutsch-polnischen Begegnungen“ im Zeitalter der Aufklärung. Thesen und Tatsachen.* In: *Gebrauchsliteratur, Interferenz, Kontrastivität. Beiträge zur polnischen und deutschen Literatur- und Sprachwissenschaft*, hrsg. v. Bernhard Gajek, Erwin Wedel. Frankfurt am Main 1982, S. 115–125.
26. *Begreifen und benennen. Zur sprachlichen Struktur der Erzählung „Ein Schritt nach Gomorrha“ von Ingeborg Bachmann.* In: *Thematisierung der Sprache in der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts*, hrsg. v. Michael Klein, Sigurd Paul Scheichl. Innsbruck 1982, S. 93–101.
27. *Goethe in der polnischen Sprachkritik und Literaturforschung bis 1939.* In: *Germanistisches Jahrbuch DDR-VR Polen 1980–82*. Warszawa 1982, S. 5–23.
28. *Gessner und Karpiński. Gattungspoetik und literarische Praxis in der Idyl- lendichtung des 18. Jahrhunderts.* In: *Parallelen und Kontraste. Studien zu literarischen Wechselbeziehungen in Europa zwischen 1750 und 1850*, hrsg. v. Hans-Dietrich Dahnke et al. Berlin-Weimar 1983, S. 73–107.
29. *Zur Problematik sozialer Konflikte im bürgerlichen Drama der Aufklärung in Deutschland und Polen*, hrsg. v. Olga Dobijanka-Witczakowa, Tadeusz Namowicz. Wrocław 1983, S. 81–99.
30. *Zur Instrumentalisierung des Goethebildes im Dritten Reich.* In: *Traditionen und Traditionssuche des deutschen Faschismus*, hrsg. v. Günter Hartung, Hubert Orłowski, Halle-Saale 1983, S. 61–78.
31. *Zur geschichts- und staatsphilosophischen Problematik in Fausts letztem Monolog.* In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1983, S. 145–155.
32. *Aufklärung und Revolution. Zu literarischen Texten der Jakobiner in Frankreich, Deutschland und Polen.* In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig*, H. 6, 1983, S. 541–548.
33. *W kręgu rozważań Goethego nad sztuką.* In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 11, Warszawa, 1983, S. 45–56.
34. *Die frühe Prosa Hermann Hesses und die Traditionen der deutschen Aufklärung.* In: *Welt und Roman*, hrsg. v. Antal Mádl, Miklos Salyámosy. Budapest 1983, S. 257–267.
35. *Antike und Slawentum. Zur ideologischen Funktion der Vergangenheitsauffassung um 1800 in Deutschland und Polen.* In: *Antikerezeption, Antikeverhältnis, Antikebegegnung in Vergangenheit und Gegenwart*, hrsg. v. Jürgen Dummer, Michael Kunze, Bd. 2. Stendal 1983, S. 565–576.

36. *Das Polenmotiv in der Literatur der DDR*. In: *Annäherung und Distanz. DDR-Literatur in der polnischen Literaturkritik*, hrsg. v. Manfred Diersch u. Hubert Orłowski. Halle-Leipzig 1983, S. 319–339.
37. *Jakobinische Gedichte und Lieder in Frankreich, Deutschland und Polen*. In: *Germanica Wratislaviensia*, Bd. 58, 1984, S. 49–65.
38. *Zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte J.G. Herders in Polen am Anfang des 19. Jahrhunderts*. In: *Germanica Wratislaviensia*, Bd. 44, 1984, S. 141–152.
39. *Perfektibilität und Geschichtlichkeit des Menschen in Herders Schriften der Bückeburger Zeit*. In: *Bückeburger Gespräche über Johann Gottfried Herder*, hrsg. v. Brigitte Poschmann. Rinteln 1983, S. 82–97.
40. *Jakobinerdrama in Deutschland*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1984, S. 455–464.
41. *Poetyka sformułowana a poetyka immanentna w literaturze niemieckiej XVIII wieku*. In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 5/6, Warszawa, 1984, S. 1–11.
42. *O najnowszych syntezach literatury niemieckiej XVIII wieku w RFN*. In: *Wiek oświecenia*, Bd. 4, Warszawa, 1984, S. 215–222.
43. *O literaturze polskiego i niemieckiego oświecenia w ujęciu porównawczym*. In: *Rocznik Towarzystwa Literackiego im Adama Mickiewicza*, Bd. 19, 1985, S. 67–74.
44. *Der Streit um die „Kunstperiode“*. In: *Weimarer Beiträge*, H. 4, 1985, S. 679–685.
45. *Gegen den Mythos vom deutschen Sonderweg*. In: *Kontroversen, alte und neue*. In: *Akten des VII. Internationalen Germanistenkongresses Göttingen*, Bd. 9. Tübingen 1985, S. 146–152.
46. *Westdeutsche Literaturwissenschaft zwischen Mathematik und Soziologie*. In: *Od kodu do kodu*. Warszawa 1978, S. 287–296.
47. *Goethes Stellung in der Kunstforschung seiner Zeit*. In: *Impulse*, Folge 10, hrsg. v. Walter Dietze, Werner Schubert, 1987, s. 125–155.
48. *Der Aufklärer Herder, seine Predigten und Schulreden*. In: *Johann Gottfried Herder 1744–1803*, hrsg. v. Gerhard Sauder. Hamburg 1987, S. 23f.
49. *Schillers Schriften zur Geschichte in komparatistischer Sicht*. In: *Friedrich Schiller. Angebot und Diskurs*, hrsg. v. Helmut Brandt. Berlin-Weimar 1987, S. 125–155.
50. *Literatur des „völkischen Lebensgrunds“ und die deutsche Dorfgeschichte seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert*. In: *Traditionen und Traditionssuche des deutschen Faschismus*, 2. Protokollband, hrsg. v. Günter Hartung, Hubert Orłowski. Halle 1987, S. 166f.
51. *Friedrich Schiller in der Literaturforschung des Dritten Reiches*. In: *Traditionen und Traditionssuche des deutschen Faschismus*, 2. Protokollband, hrsg. v. Günter Hartung, Hubert Orłowski. Poznań 1988, S. 9–27.
52. *Galizien nach 1772. Zur Entstehung einer literarischen Provinz*. In: *Galizien als gemeinsame Literaturlandschaft*, hrsg. v. Fridrun Rinner, Klaus Zerinschek. Innsbruck 1988, S. 65–74.

53. *Agathon und Mikołaj Doświadczyński im Spannungsfeld von Utopie und aufklärerischer Mediocritas. Zur Problematik des Bildungsromans in der deutschen Aufklärung.* In: *Dass eine Nation die andere verstehen möge*, hrsg. Norbert Honsza, Hans-Gert Roloff. Amsterdam 1988, S. 515–534.
54. *Die komplementäre Funktion der deutschen Literatur. Vom Mittelalter bis zur Goethezeit und dem bürgerlichen Realismus.* In: *Die Rezeption der polnischen Literatur im deutschsprachigen Raum und die der deutschsprachigen in Polen 1945–1985*, hrsg. Heinz Kneip, Hubert Orłowski. Darmstadt 1988, S. 287–306.
55. *Winckelmanns und Lessings Begegnung mit Italien.* In: *Winckelmanns Wirkung auf seine Zeit. Lessing – Herder – Heyne*, hrsg. v. Hans Dietrich Irmischer. Stendal 1988, S. 55–69.
56. „Kippenberg” und „Kassandra”. In: *Z problemów literatury NRD w latach siedemdziesiątych*, hrsg. v. Zbigniew Świątłowski. Rzeszów 1988, S. 101–118.
57. *Die Französische Revolution aus konservativer Sicht: Paul Ernst Novelle „Die Göttin der Vernunft”.* In: Skamandros. Germanistisches Jahrbuch DDR-VR Polen, Sonderband, 1988, S. 214–229.
58. *Goethes Schriften zur Kunst aus der spätklassischen Zeit.* In: *Literatur zwischen Revolution und Restauration. Studien zu literarischen Wechselbeziehungen in Europa zwischen 1789 und 1835*, hrsg. v. Siegfried Streller, Tadeusz Namowicz. Berlin-Weimar 1989, S. 143–164.
59. *Anthropologie und Geschichtsphilosophie in Herders „Ältester Urkunde“ in ihrem Verhältnis zum Menschenbild des Sturm und Drang.* In: *Bückeburger Gespräche über Johann Gottfried Herder 1988. Älteste Urkunde des Menschengeschlechts*, hrsg. v. Brigitte Poschmann. Rinteln 1989, S. 245–267.
60. *Zagadnienie „tradycji goetheańskiej” w refleksji o literaturze.* In: *Poszukiwania teoretyczno-literackie*, hrsg. v. Eugeniusz Czaplewicz, Edward Kasperski. Wrocław 1989, S. 101–114.
61. *Wirkliche und literarische Räume: Stadt und Land in der deutschen, französischen und polnischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts.* In: *Actes du XIIe Congrès de l'Association Internationale de Littérature Comparée, München 1988. Espace et Frontières*, Bd. 3. München 1990, S. 325–330.
62. *Karl Immermanns Kunstverständnis im Zeichen der nachklassischen Zeit – Ausklang einer Epoche.* In: „Widerspruch, du Herr der Welt!” *Neue Studien zu Karl Immermann*, hrsg. v. Peter Hasubek. Bielefeld 1990, S. 216–243.
63. *Formulated and Immanent Poetics in 18th Century German Literature.* In: *Reflexion on Literature in Eastern and Western Cultures*, hrsg. v. Eugeniusz Czaplewicz, Mikołaj Melanowicz. Warszawa 1990, S. 165–190.
64. *Rekonstruktion literarischer Phänomene und Dechiffrierung des kulturellen Gedächtnisses. Überlegungen zum Thema „polnische Germanistik und deutsche Literaturgeschichte”.* In: Skamandros – Dialog I. Begleitheft zum Germanistischen Jahrbuch der DDR-VR Polen. Warszawa 1990, S. 69–78.

65. *Altpreußen als Grenzland. Zu einem Motiv in den historischen Romanen von Ernst Wiechert*. In: *Das literarische Antlitz des Grenzlandes*, hrsg. v. Krzysztof A. Kuczyński, Th. Schneider. Frankfurt am Main-Bern-New York-Paris 1991, S. 124–141.
66. *Winckelmann und Herder oder Wege zu einer unpolitischen Aufklärung am Anfang des 19. Jahrhunderts*. In: *Płockie Rozprawy Neofilologiczne*, Bd. I, 1991, S. 135–143.
67. *Die „romantische Partei“ ohne Freunde und Verehrer*. In: *Płockie Rozprawy Neofilologiczne*, Bd. I, 1991, S. 144–152.
68. *Parallelität von Konservativem und Revolutionären um 1800 und zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. In: *Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses Tokio 1990*, Bd. 11. München 1991, S. 245–252.
69. *Fritz Adam, Joachim Ahlemann*. In: *Die Deutsche Literatur. Biographisches und bibliographisches Lexikon*, hrsg. v. Hans-Gert Roloff, Reihe VI: *Die Deutsche Literatur von 1890 bis 1990*, Abteilung A: Autorenlexikon. Bd. 1. Bern-Berlin-Frankfurt am Main-New York-Paris-Wien, S. 175, 396f.
70. *Erster Schritt zur Normalität*. In: *Werkheft Literatur „Gert Heidenreich“*. München 1991, S. 56.
71. *Aufklärung*. In: *Deutsche und Polen. 100 Schlüsselbegriffe*, hrsg. v. Ewa Kobylińska, Andreas Lawaty, Rüdiger Stephan. München-Zürich 1992, S. 133–139.
72. *„Via antiqua“ und „via moderna“. Zu Goethes Auseinandersetzung mit der Kunst der Romantik*. In: *Germanica Wratislaviensia*, Bd. 95, 1992, S. 91–107.
73. *Zur Thematisierung der Führergestalt in den biographisch-historischen Romanen Walter von Molos*. In: *Traditionen und Traditionssuche des deutschen Faschismus*, hrsg. v. Hubert Orłowski, Günter Hartung, 4. Protokollband, Poznań 1992, S. 73–91.
74. *Der „politische Held“ im Drama der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa. Johannes Elias Schlegel versus Waclaw Rzewuski*. In: *„Der Buchstab“ tötet – der Geist macht lebendig*, Bd. 1, Bern 1992, S. 321–335.
75. *Le „thème polonais“ dans la littérature de la République Démocratique Allemande*. In: *Komparatistik und Europaforschung. Perspektiven vergleichender Literatur- und Kulturwissenschaft*. Bonn-Berlin 1992, S. 189–212.
76. *Begegnung mit der „Fremde“*. Zum Werk von Christa Wolf. In: *Germanica Wratislaviensia*, Bd. 95, 1992, S. 33–39.
77. *The Place of Action as Imagined Space of the 18th Century German Novel*. In: *Categories of Time and Space in Eastern and Western Poetics*, hrsg. v. Eugeniusz Czaplewicz, Mikołaj Melanowicz. Warszawa 1992, S. 205–233.
78. *Die Kunsterfahrung deutscher Autoren im Umfeld der französischen Revolution von 1789*. In: *Acta Philologica*, Bd. 20, 1992, S. 27–45.

79. *Literatur im Kulturgrenzraum. Zu einigen Aspekten ihrer Erforschung am Beispiel des deutsch-polnischen Dualismus.* In: *Literatur im Kulturgrenzraum*, hrsg. v. Tadeusz Namowicz, Jan Miziński. Lublin 1992, S. 57–79.
80. *Ostpreußen und Pomerellen. Zu einem Thema in der deutschen und polnischen Literatur der zwanziger und dreißiger Jahre.* In: *Literatur im Kulturgrenzraum*, hrsg. v. Tadeusz Namowicz, Jan Miziński. Lublin 1992, S. 57–79.
81. *Czym jest dla mnie oświecenie.* In: *Czym jest dla mnie oświecenie.* Warszawa 1993, S. 19–22.
82. *Konteksty ideowe bajki w polskim i niemieckim oświeceniu.* In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 4, 1993, S. 31–38.
83. *Zwischen Historizität und rückwärtsgewandter Utopie. Ostpreußen als „Heimat“ in der deutschen Literatur nach 1945.* In: *Heimat und Heimatliteratur in Vergangenheit und Gegenwart*, hrsg. v. Hubert Orłowski. Poznań 1993, S. 77–92.
84. *Protestantisch oder katholisch? Zum Problem des Konfessionellen in der Literatur der Aufklärung am Beispiel lehrhafter Dichtung in Deutschland und Polen.* In: *Brücken. Festgabe für Gert Hummel*, hrsg. v. Thomas v. Gamkrelidze. Tbilisi-Konstanz 1993, S. 323–341.
85. *Zur Deutung religiöser Bezüge in den Äußerungen über die Malerei bei Wackenroder, Tieck und Friedrich Schlegel.* In: *Zwischen den Wissenschaften. Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte. Bernhard Gajek zum 65. Geburtstag*, hrsg. v. Gerhard Hahn, Ernst Weber. Regensburg 1994, S. 171–179.
86. *Herder und die slawisch-osteuropäische Kultur.* In: *Johann Gottfried Herder: Geschichte und Kultur*, hrsg. v. Martin Bollacher. Würzburg 1994, S. 341–355.
87. *Agnes Miegel als Dichterin des Grenzlandes.* In: *Literatur im Kulturgrenzraum*, Bd. 2, hrsg. v. Izabella Golec, Tadeusz Namowicz. Lublin 1994, S. 57–69.
88. *Herder-Gedenkstätten und Herder-Nachlaß im „Dritten Reich“.* In: *Herder im „Dritten Reich“*, hrsg. v. Jost Schneider. Bielefeld 1994, S. 37–49.
89. [zus. mit Brigitte Schultze]: *Geschichte und Kultur im Brennglas: Polnische Schlüsselbegriffe als Herausforderung für Übersetzer.* In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1994, S. 135–152.
90. *Feudale Gesellschaft und bürgerliche Vernunft. Zur Fabeldichtung in der polnischen Aufklärung.* In: *Fabel und Parabel. Kulturgeschichtliche Prozesse im 18. Jahrhundert*, hrsg. Theo Elm, Peter Hasubek. München 1994, S. 175–191.
91. *Zur religiösen Komponente in Herders Auffassung von Volk und Nation.* In: *Theion. Jahrbuch für Religionskultur*, Bd. 6, Sein ist im Werden. Essays zur Wirklichkeitskultur bei Johann Gottfried Herder anlässlich seines 250. Geburtstages, hrsg. v. Wilhelm-Ludwig Federlin. Frankfurt am Main 1995, S. 153–169.

92. *Bettina von Arnim (1785–1859)*. In: „...nie będzie nigdy Niemiec Polakowi bratem...?”, hrsg. v. Marek Zybura. Wrocław 1995, S. 137–165.
93. *Bettina von Arnim*. In: *Odra*, H. 11, 1995, S. 47–54.
94. *Heinrich Kleist in der DDR. Ein preußischer Dichter und die sozialistische Literaturgesellschaft*. In: *Kleist-Jahrbuch* 1995, S. 150–166.
95. *Między antropologią a polityką. O konstelacjach polskiego i niemieckiego oświecenia w ujęciu porównawczym*. In: *Oświecenie – kultura – myśl*, hrsg. v. Julian Platt. Gdańsk 1995, S. 159–172.
96. *Oświecenie*. In: *Polacy i Niemcy. 100 kluczowych pojęć*, hrsg. v. Ewa Kobylińska, Andreas Lawaty, Rüdiger Stephan, Warszawa 1996, S. 111–116.
97. *Vaincre le désespoir. Les Lumières et le début du romantisme allemand*. In: *Les Fins de Siècle dans les littératures européennes. Décadence – Continuité – Renouveau*. Sous la direction de Henryk Chudak. Warszawa 1996, S. 89–100.
98. *Zur Semiologie kultureller Codes in der deutschen Aufklärung*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1996, S. 117–129.
99. *Regiony polityczno-kulturowe obszaru języka niemieckiego i ich literatura*. In: *Literatura a heterogeniczność kultury. Poetyka i obraz świata*, hrsg. v. Eugeniusz Czaplejewicz, Edward Kasperski. Warszawa 1996, S. 110–120.
100. *Die Grenze zu Polen. Richard Skowronneks „ostpreußische Romane“*. In: *Literatur im Kulturgrenzraum*, Bd. 3, hrsg. v. Izabella Golec, Tadeusz Namowicz. Lublin 1997, S. 19–38.
101. *Die Unfähigkeit zu beschreiben. Zur DDR-Literatur nach 1989*. In: *Die Rezeption der deutschsprachigen Erzählliteratur nach der Wende 1989*, hrsg. v. Norbert Honsza, Theo Mechtenberg. Wrocław 1997, S. 23–38.
102. *La réception slave de Herder*. In: *Herder et la Philosophie de l'Histoire*, hrsg. v. Pierre Pénisson. Iași 1997, S. 104–114.
103. *Gleichheit; Revolution; Slawische Literaturen*. In: *Goethe-Handbuch*, hrsg. v. Bernd Witte et al., Bd. IV/1–2, *Personen, Sachen, Begriffe*, Stuttgart-Weimar 1998, S. 386–388, 905–908, 992–994.
104. *Der „Genius loci“ und die literarische Kultur der Zeit. Königsberg und seine Dichtung im 18. Jahrhundert*. In: *Königsberg-Studien. Beiträge zu einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. und ausgehenden 19. Jahrhunderts*, hrsg. v. Joseph Kohnen, Frankfurt am Main 1998, S. 1–13.
105. *Ein literarisches Zentrum an der Peripherie – Königsberg in der Mitte des 18. Jahrhunderts*. In: *Stätten deutscher Literatur. Studien zur literarischen Zentrenbildung 1750–1815*, hrsg. v. Wolfgang Stellmacher. Frankfurt am Main 1998, S. 125–144.
106. *Zum Problem der Vorstellung von kollektiver Identität zwischen Aufklärung und Romantik*. In: *Nationale Identität. Aspekte, Probleme und Kontroversen*

- in der deutschsprachigen Literatur*, hrsg. v. Joanna Jabłkowska, Małgorzata Półtola. Łódź 1998, S. 40–49.
107. *Die deutsche Klassik in Polen. Unbelastete Brücke im deutsch-polnischen Verhältnis?* In: *Deutsche Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg. Zur Möglichkeit und Unmöglichkeit geistiger Brückenbildung*, hrsg. v. Peter Mast. Bonn 1998, S. 9–22.
 108. *Johann Georg Hamann. Uwagi na marginesie książki sir Isaiaha Berlina*. In: Borussia, H. 16, 1998, S. 184–191.
 109. *Standortgebundenheit und Rückbezüglichkeit der Germanistik*. In: *Deutsch und Auslandsgermanistik in Mitteleuropa. Geschichte – Stand – Ausblicke*, hrsg. v. Franciszek Gucza et al. Warszawa 1998, S. 560, 584–586.
 110. *Glosse zur Diskussion über die Universitätsgermanistik in Polen nach 1989*. In: *Deutsch Mitteleuropa Geschichte – Stand – Ausblicke*, hrsg. v. Franciszek Gucza et al. Warszawa 1998, S. 568–575.
 111. *Bemerkungen zum Projekt einer Übersetzung ausgewählter Schriften und Briefe von Johann Georg Hamann ins Polnische*. In: *Johann Georg Hamann und England. Hamann und die englischsprachige Aufklärung*, hrsg. v. Bernhard Gajek. Frankfurt am Main 1999, S. 519–533.
 112. „Rede, dass ich Dich sehe.“ *Gottes Rede und Gottes Schweigen bei Johann Georg Hamann*. In: „...wortlos der Sprache mächtig.“ *Schweigen und Sprechen in der Literatur und sprachlicher Kommunikation*, hrsg. v. Hartmut Eggert, Janusz Golec. Stuttgart-Weimar 1999, S. 31–44.
 113. *Zur Literatur in Ostpreußen als einem Phänomen der „Grenzlandliteratur“*. In: *Studia Germanica Posnaniensia*, Bd. 24, 1999, S. 81–89.
 114. [zusammen mit Brigitte Schultze]: *Historia i kultura pod soczewką: kluczowe pojęcia polskiej kultury jako wyzwanie dla tłumacza*. In: *Perspektywy polonistyczne i komparatystyczne*, hrsg. v. Brigitte Schultze. Kraków 1999, S. 3–22.
 115. *O tłumaczeniu pism Johanna Georga Hamanna na język polski jako problemie transferu kulturowego*. In: *Problemy komunikacji międzykulturowej. Lingwistyka, translatoryka, glottodydaktyka*. Warszawa 2000, S. 176–190.
 116. *Goethe und die europäische Malerei*. In: *Goethe: Vorgaben, Zugänge, Wirkungen*, hrsg. v. Wolfgang Stellmacher, László Tarnói. Frankfurt am Main 2000, S. 67–83.
 117. *Adam Mickiewicz's „Vorwort” zu den „Balladen und Romanzen” und die deutsche Literatur um 1800*. In: *Adam Mickiewicz und die Deutschen*, hrsg. v. Ewa Mazur-Kęłowska, Ulrich Ott. Wiesbaden 2000, S. 50–66.
 118. *Cellini, Winckelmann und Hackert. Zur Problematik der Künstlervitae Goethes*. In: *Resonanzen*, hrsg. v. Sabine Doering, Waltraud Maierhofer, Peter Philipp Riedl. Würzburg 2000, S. 131–140.
 119. [zusammen mit Marian Szyrocki]: *Niemiecko-polskie związki literackie*. In: *Literatura polska XX wieku. Przewodnik encyklopedyczny*, Bd. 2. Warszawa 2000, S. 487–495.

120. *Deutsche Literatur in Polen*, in: *Tausend Jahre polnisch-deutsche Beziehungen. Sprache – Literatur – Politik*, hrsg. Franciszek Grucza. Warszawa 2001, S. 170–187.
121. *Flucht, Vertreibung und Zwangsaussiedlung in der westdeutschen Literatur über Ostpreußen*. In: *Landschaften der Erinnerung. Flucht und Vertreibung aus deutscher, polnischer und tschechischer Sicht*, hrsg. v. Elke Mehnert. Frankfurt am Main 2001, S. 158–187.
122. *Menschheitsgeschichte versus Geschichte von Völkern (Nationen) und Staaten. Problematik und Strategie ihrer Darstellung in Herders „Ideen“*. In: *Vom Selbstdenken. Aufklärung und Aufklärungskritik in Herders „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“*, hrsg. v. Regina Otto, John H. Zammito. Heidelberg 2001, S. 105–117.
123. *Zur Tabuisierung der Sexualität in den literarischen Texten der deutschen Aufklärung*. In: *Tabu und Tabubruch*, hrsg. v. Hartmut Eggert, Janusz Golec. Stuttgart-Weimar 2002, S. 97–114.
124. *Kazimierz Brodziński jako tłumacz „Cierpień młodego Wertera“*. In: *Recepcja. Transfer. Przekład*, hrsg. v. Jan Koźbiał. Warszawa 2002, S. 5–18.
125. *Ablehnung und Affirmation des Staates in den Erzählungen Heinrich von Kleists*. In: *Recht und Gerechtigkeit bei Heinrich von Kleist*, hrsg. Peter Ensberg, Hans-Jochen Marquardt. Stuttgart 2002, S. 35–48.
126. *Justus Möser. Schriftsteller und Staatsmann des 18. Jahrhunderts*. In: *Engagement, Debatten, Skandale. Deutschsprachige Autoren als Zeitgenossen*, hrsg. v. Joanna Jabłkowska, Małgorzata Półrola. Łódź 2002, S. 23–31.
128. *Antologia literatury polskiego oświecenia w serii „Polnische Bibliothek” Karla Dedeciusa*. In: *Etos inteligenta-humanisty pokolenia 1919. Osoba, działalność i twórczość profesora Zdzisława Libery*, hrsg. v. Roman Tabor-ski. Warszawa 2003, S. 127–139.
129. *Oświecenie*. In: *Polacy i Niemcy. Historia – kultura – polityka*, hrsg. v. Andreas Lawaty, Hubert Orłowski. Poznań 2003, S. 337–345.
130. *Romantyzm*. In: *Polacy i Niemcy. Historia – kultura – polityka*, hrsg. v. Andreas Lawaty, Hubert Orłowski. Poznań 2003, S. 346–354.
131. *Aufklärung*, in: *Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik*, hrsg. v. Andreas Lawaty, Hubert Orłowski. München 2003, S. 296–304.
132. *Romantik, Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik*, hrsg. v. Andreas Lawaty, Hubert Orłowski. München 2003, S. 304–312.
133. *Mittel-, Ost- und Südosteuropa versus westeuropäische Länder. Konstanz und Wandel aufklärerischer Konzepte*. In: *Concepts and Symbols of the Eighteenth Century in Europe. Aufklärung in Europa. Einheit und Vielfalt*, hrsg. v. Werner Schneiders, Berlin 2003, S. 27–43.
134. *Albrecht, Gustav Carl August; Albrecht, Maria Sophie Elizabeth*. In: *Die Deutsche Literatur. Biographisches und biobibliographisches Lexikon*, Rei-

- he VI, *Die Deutsche Literatur zwischen 1890 und 1990*. Abt. A: Autorenlexikon, Nd. 1: Lieferung 6–9, hrsg. v. Friedrich Frommann, Günter Holzboog. Stuttgart-Bad Cannstatt 2003, S. 663–664, 676.
135. *Berlin versus Weimar. Zu einem Phänomen deutscher Kulturgeschichte*. In: *Preußen – preußischer Geist*, hrsg. v. Gabriele Hundrieser, Hans-Georg Pott. Bielefeld 2003, S. 27–43.
 136. *Deutsche Literatur in der polnischen Spätaufklärung und die Anfänge der polnischen Romantik*. In: *Perspektiven der polnischen Germanistik in Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Olga Dobijanka-Witczakowa zum 80. Geburtstag*, hrsg. v. Antoni Dębski, Krzysztof Lipiński. Kraków 2004, S. 135–148 [posthum].
 137. „Symbol światłego myślenia i wrażliwego wyrażania uczuć”. *Uwagi o nowej edycji „Dzieł wybranych” Johanna Wolfganga Goethego*. In: *Recepcja*. Transfer. Przekład, Bd. 2, 2004, S. 5–11 [posthum].

Berichte und Rezensionen:

1. [Rez.] Gerhard Kaiser: *Pietismus und Patriotismus im literarischen Deutschland*. In: *Euhemer*, H. 3, 1964, S. 57–61.
2. [Rez.] Gerhard Kaiser: *Klopstock. Religion und Dichtung*. In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 4, 1965, S. 163–169.
3. [Bericht] *Eröffnung des Herdermuseums in dessen Geburtsstadt Morag*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 1, 1965, S. 61f.
4. [Rez.] *Emil Adler, Herder i oświecenie niemieckie*. In: *Euhemer*, H. 1, 1966, S. 56–59.
5. [Bericht] *Herder-Gedenkstätten in Morag*. In: *Weimarer Beiträge*, H.2, 1966, S. 313–315.
6. [Bericht] *Stosunki polsko-niemieckie w dziedzinie literatury*. In: *Miesięcznik Literacki*, H. 1, 1970, S. 124–126.
7. [Bericht] *Konferencja naukowa Towarzystwa im. Winckelmanna w Erfurcie*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, Warszawa, 1972, S. 194–198.
8. [Bericht] *Sesja naukowa poświęcona twórczości Henryka Heinego*. In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 2, 1973, S. 194–198.
9. *Estetyka zachodnoniemieckiej „Nowej Lewicy”*, [Rez.] Friedrich Tomberg: *Politische Ästhetik*. Darmstadt-Neuwied 1973. In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 3, 1974, S. 152–155.
10. *O kryzysie sztuki we współczesnym kapitalizmie*, [Rez.] Hans Heinz Holz: *Vom Kunstwerk zur Ware*. Neuwied-Berlin 1972. In: *Studia Filozoficzne*, H. 4, 1974, S. 192–195.
11. [Rez.] Hinrich C. Seeba: *Die Liebe zur Sache*. Tübingen 1973. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1975, S. 479–482.

12. [Bericht] *Das Herder-Museum in Mohrungen*. In: *Bückeburger Gespräche über J.G. Herder*, 1975, hrsg. v. J.G. Maltusch. Rinteln 1976, S. 141–149.
13. [Bericht zusammen mit Frank Wagner] *Konferenz zur Widerspiegelung deutsch-polnischer Beziehungen in der deutschsprachigen Literatur*. In: *Weimarer Beiträge*, H. 12, 1976, S. 162f.
14. [Rez.] Dietger Langer: *Grundzüge der polnischen Literaturgeschichte*. Darmstadt 1975. In: *Kritikon Litterarum*, H. 3/4, 1976, S. 162f.
15. [Rez.] *Positionen polnischer Literaturwissenschaft in der Gegenwart*, hrsg. v. Eberhard Dieckmann, Maria Janion. In: *Kritikon Litterarum*, H. 3/4, 1976, S. 191f.
16. [Rez.] Berthold Häsler: *Beiträge zu einem neuen Winckelmannbild*. Berlin-Ost 1973. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, Warszawa 1978, S. 261f.
17. [Rez.] *Reformation und Frühaufklärung in Polen*, hrsg. v. Paul Wrzecionko. Göttingen 1977. In: *Kritikon Litterarum*, H. 1/2, 1978, S. 36f.
18. [Rez.] *Słownik literatury polskiego oświecenia*, hrsg. v. Teresa Kostkiewiczowa. Wrocław 1977. In: *Kritikon Litterarum*, H. 1/2, 1978, S. 45f.
19. [Rez.] *Wiek Oświecenia*, Bd. 1–3. Warszawa 1978. In: *Kritikon Litterarum*, H. 3/4, 1979, S. 166.
20. [Rez.] Günter Mieth: *Friedrich Hölderlin. Dichter der bürgerlich-demokratischen Revolution*. Berlin 1978. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1980, S. 481f.
21. [Bericht zusammen mit Bożena Nowotka] *O badaniach nad literaturą niemieckojęzyczną. Na marginesie konferencji germanistów PRL i NRD w Warszawie*. In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 3, 1980, S. 169f.
22. *Was ist Aufklärung?*, [Rez.] *Geschichte der Deutschen Literatur*, Bd. 6. Berlin 1979. In: *Weimarer Beiträge*, H. 2, 1981, S. 137–142.
23. [Rez.] Heinz Hamm: *Goethes „Faust“. Werkgeschichte und Textanalyse*. Berlin 1978. In: *Germanistisches Jahrbuch DDR-VR Polen 1980–1982*, S. 278–282.
24. *Johann Gottfried Hamann – współczesne tendencje i perspektywy badawcze*, [Rez.] *Acta des Internationalen Hamann-Colloquiums in Lüneburg*, 1976. Frankfurt am Main 1979. In: *Przegląd Humanistyczny*, H. 11, 1983, S. 181–186.
25. [Rez.] Jerzy Kasprzyk: *Zeitschriften der polnischen Aufklärung und die deutsche Literatur*. Gießen 1982. In: *Kritikon Litterarum*, H. 1/4, 1983, S. 51–53.
26. [Rez.] *Gegenwartsliteratur in Osteuropa und in der DDR*, hrsg. v. R.-D. Kluge. München 1982. In: *Kritikon Litterarum*, H. 1/4, 1984, S. 38f.
27. [Rez. zu:] Günter Hartung: *Ästhetik des deutschen Faschismus*. Berlin 1983. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1984, S. 531–533.
28. [Rez.] *Schiller. Das dramatische Werk in Einzelinterpretationen*, hrsg. v. Hans-Dietrich Dahnke, Bernd Leistner. Leipzig 1982. In: *Zeitschrift für Germanistik*, H. 3, 1984, S. 355–357.

29. [Bericht] *Gemeinsames Wirken in Literatur- und Sprachwissenschaft. 25 Jahre der Zusammenarbeit von Germanisten in Warschau und der DDR*. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, H. 29, 1984, S. 533–535.
30. [Rez.] Hans-Georg Werner: *Text und Dichtung – Analyse und Interpretation. Zur Methodologie literaturwissenschaftlicher Untersuchungen*. Berlin-Weimar 1984. In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 4, Warszawa, 1985, S. 483f.
31. [Rez.] Hans Einsle: *Ich warte auf Dich in Ischia. Die Liebe der Larissa Petala. Roman*. Mühlacker 1983. In: Mitteilungen der Winckelmann-Gesellschaft Stendal, Nr. 49, 1985, S. 19–24.
32. [Bericht] *Jahreshauptversammlung der Winckelmann-Gesellschaft*. Stendal 1984. In: Mitteilungen der Winckelmann-Gesellschaft Stendal, H. 49, 1985, S. 19–24.
33. [Rez.] Marian Szyrocki: *Die deutschsprachige Literatur von ihren Anfängen bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts*. Warszawa 1986. In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 2, 1987, S. 243–245.
34. [Rez.] *Aufklärung und Nationen im Osten Europa*, hrsg. v. László Sziklay. Budapest 1983. In: Wiek oświecenia, Bd. 6. Warszawa 1989, S. 185–187.
35. [Bericht] *Komparatystyka na rozdrożu. Na marginesie VII Kongresu Literatury Porównawczej w Monachium*. In: Przegląd Humanistyczny, H. 7, 1989, S. 187–190.
36. [Rez.] Eugeniusz Klin: *Deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Bausteine der Verständigung von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Köln-Wien 1988. In: Kritikon Litterarum, H. 1/4, 1990, S. 76–78.
37. *Panorama kultury niemieckiej od oświecenia po Wiosnę Ludów*, [Rez.] Maria Wawrykowa: *U progu nowoczesności. Szkice z dziejów kultury niemieckiej XVIII i XIX wieku*. Warszawa 1989. In: Przegląd Humanistyczny, H. 2, 1990, S. 179–183.
38. *Z prac komparatystyki literackiej w RFN. Międzynarodowa bibliografia historii i teorii komparatystyki*, [Rez.] *Internationale Bibliographie zu Geschichte und Theorie der Komparatistik*, hrsg. v. H. Dyserink, M.S. Fischer. In: Przegląd Humanistyczny, H. 8, Warszawa, 1990, S. 157–159.
39. [Rez.] Hans Adler: *Die Prägnanz des Dunklen. Gnoseologie – Ästhetik – Geschichtsphilosophie bei Johann Gottfried Herder*. Hamburg 1990. In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 4, 1990, S. 361–363.
40. [Bericht] *Deutsch-polnische literarische Wechselbeziehungen. Bericht zu einem Gemeinschaftsprojekt der polnischen und der DDR-Germanisten für die Jahre 1986–1990*. In: Skamandros. Germanistisches Jahrbuch der DDR-VR Polen, 1990, S. 323–335.
41. [Rez.] *Debatten und Kontroversen. Literarische Auseinandersetzungen in Deutschland am Ende des 18. Jahrhunderts*, hrsg. v. Hans-Dietrich Dahnke,

- Bernd Leistner, Bd. 1–2. Berlin-Weimar 1989. In: Zeitschrift für Germanistik. Neue Folge, H. 1, 1991, S. 189–191.
42. [Bericht] *Die „Wende“, die deutsche Vereinigung und ihre Folgen für das Deutschstudium im internationalen Kontext.* In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache, Bd. 17, 1991, S. 332f.
 43. [Rez.] Edyta Polczyńska: *Im polnischen Wind.* Poznań 1988. In: Germanica Wratislaviensia, Bd. 92, 1991, S. 308–312.
 44. [Bericht] *Gründung des Verbandes polnischer Germanisten.* In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 3, 1991, S. 276f.
 45. [Rez.] *Geschichte der großen Revolution in Frankreich. Von Friedrich Schultz,* hrsg. v. Gerard Kozierek. In: Germanica Wratislaviensia, Bd. 95, 1992, S. 122–125.
 46. [Rez.] Manfred Fleischer: *Strömungen der polnischen Gegenwartsliteratur (1945–1989). Ein Überblick.* München 1988. In: Kritikon Litterarum, H. 1/2, 1992, S. 71–73.
 47. [Rez.] Wolfram Eggeling, Martin Schneider: *Der russische Werther. Analysen und Materialien zu einem Kapitel deutsch-russischer Literaturbeziehungen.* München 1988. In: Kritikon Litterarum, H. 1/2, 1992, S. 64–66.
 48. [Rez.] Ewald Trojansky: *Pessimismus und Nihilismus der romantischen Weltanschauung, dargestellt am Beispiel Puškins und Lermontovs.* Frankfurt am Main 1990. In: Kritikon Litterarum, H. 3/4, 1992, S. 151–153.
 49. [Rez.] *Ästhetische Grundbegriffe. Studien zu einem historischen Wörterbuch.* In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 2, 1992, S. 169–171.
 50. [Rez.] *Der deutsch-deutsche Literaturstreit oder „Freunde, es spricht sich schlecht mit gebundener Zunge“,* hrsg. v. Karl Deiritz, Hannes Krauss. Hamburg-Zürich 1991. In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 4, 1992, S. 317–319.
 51. [Bericht] *Zur Gründung und zu den Zielsetzungen des Verbands Polnischer Germanisten.* In: Deutsch-polnisches Jahrbuch der Germanistik 1993, Opole 1993, S. 195–199.
 52. [Rez.] Waltraud Maierhofer: *„Wilhelm Meisters Wanderjahre“ und der Roman des Nebeneinander.* In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 2, 1993, S. 129–131.
 53. [zusammen mit Franciszek Grucza]: *Profesor Marian Szyrocki 1928–1992 (in memoriam).* In: Nauka Polska, H. 2–3, 1993, S. 217–224.
 54. [Bericht] *O sytuacji w badaniach nad oświeceniem w Niemczech.* In: Wiek oświecenia, Bd. 10. Warszawa, 1994, S. 137–141.
 55. [Rez.] Gerhard Rademacher: *Von Eichendorff bis Bienek. Schlesien als offene literarische „Provinz“.* Wiesbaden 1993. In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 2, 1994, S. 193–195.
 56. [Bericht] *Neuwahl im Verband polnischer Germanisten.* In: Kwartalnik Neofilologiczny, H. 2, 1994, S. 216f.

57. [Bericht] *Polnische Forschungen zur Aufklärung*. In: *Das achtzehnte Jahrhundert. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts: Aufklärung(en) im Osten*, H. 1, 1995, S. 129–132.
58. [Bericht, zusammen mit Lech Kolago, Birgit Rek] *Aus der Arbeit des Verbandes Polnischer Germanisten. Treffen mit dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Johannes Bauch, in Warschau*. In: *Convivium. Germanistisches Jahrbuch*, Polen 1995, S. 257–262.
59. [Rez.] *Verrat an der Kunst. Rückblicke auf die DDR-Literatur*, hrsg. v. Karl Deiritz, Hannes Krauss. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1995, S. 447–449.
60. [Rez.] Ingrid Kuhnke: *Polnische schöne Literatur in deutscher Übersetzung 1900–1992/93*. Bibliographie. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1995, S. 462f.
61. [Rez.] *Außenseiter der Aufklärung*, hrsg. v. Günter Hartung. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1996, S. 192–194.
62. [Rez.] Benedikt Jessing: *Johann Wolfgang Goethe*. Stuttgart 1995. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1996, S. 194f.
63. [Bericht] *Tagung des „Görlitzer Kreises“*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1996, S. 199f.
64. [Bericht] *Niemcy: Literatura*. In: *Nowa Encyklopedia Powszechna PWN w 6 tomach*. Warszawa 1996, Bd. 4, S. 469–471.
65. „*Posener Deutsche Bibliothek*”. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 1997, S. 153f.
66. [Rez.] Hubert Orłowski: „*Polnische Wirtschaft*”. *Zum deutschen Polendiskurs der Neuzeit*. Wiesbaden 1996. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1997, S. 313–315.
67. [Rez.] *Aufklärung in Schlesien im europäischen Spannungsfeld. Traditionen – Diskurse – Wirkungen*, hrsg. v. Wojciech Kunicki. Wrocław 1996. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1997, S. 315–317.
68. *Nachruf auf Emil Adler*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1997, S. 323f.
69. [Rez.] *Die polnische Verfassung vom 3. Mai 1791 vor dem Hintergrund europäischer Aufklärung*, hrsg. v. Helmut Reinalter, Peter Leisching. Frankfurt am Main 1997. In: *Das achtzehnte Jahrhundert*, H. 2, 1998, S. 221f.
70. [Rez.] *Europejskie źródła myśli estetyczno-literackiej polskiego Oświecenia. Antologia wypowiedzi pisarzy francuskich, niemieckojęzycznych i angielskich 1674–1810*, hrsg. v. Teresa Kostkiewiczowa, Zbigniew Gołiński. Warszawa 1997. In: *Wiek Oświecenia*, Bd. 14, Warszawa 1997, S. 341–343.
71. [Rez.] *Johann Gottfried Herders humanistisches Denken und universale Wirkung*, hrsg. v. Jan Data, M. Szczodrowski. Gdańsk 1997. In: *Wiek Oświecenia*, Bd. 14, Warszawa, 1998, S. 347f.

72. [Rez.] Heinz Hamm: *Goethe und die französische Zeitschrift „Le Globe“*. Weimar 1998. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1998, S. 435–437.
73. [Rez.] *1000 Jahre Danzig in der deutschen Literatur. Studien und Beiträge*, hrsg. v. Marek Jaroszewski, *Studia Germanica Gedanensia*, Bd. 5, 1998. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1998, S. 439–441.
74. [Rez.] „*Nachbarn sind der Rede wert*”. *Bilder der Deutschen von Polen und der Polen von Deutschen in der Neuzeit*, hrsg. v. Johannes Hoffmann. Dortmund 1997. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 4, 1998, S. 437–439.
75. *416 Zitate aus der deutschsprachigen Literatur*, in: *Księga cytatów*, Warszawa 1998, S. 392–466.
76. [Rez.] Ewa Kobylńska, Andreas Lawaty, Rüdiger Stephan: *Deutsche und Polen. 100 Schlüsselbegriffe*. München-Zürich 1992; *Polacy i Niemcy. 100 kluczowych pojęć*. Warszawa 1996. In: *Niemiecki w dialogu & Deutsch im Dialog*. Warszawa 1997, S. 157–160.
77. [Rez.] *Enzyklopädien, Lexika und Wörterbücher im 18. Jahrhundert*. In: *Das achtzehnte Jahrhundert*, H. 1, Jg. 22, 1998. In: *Wiek Oświecenia*, Bd. 15. Warszawa 1999, S. 449f.
78. *Tysiąc lat stosunków polsko-niemieckich. Język – literatura – kultura – polityka. Międzynarodowy Kongres Milenijny*. In: *Nauka*, H. 3, 2000, S. 139–149.
79. [Rez.] Mieczysław Klimowicz: *Polsko-niemieckie pogranicza literackie w XVIII wieku. Problemy uczestnictwa w dwu kulturach*. Wrocław 1998. In: *Napis*, Reihe VI (200), Warszawa, 2000, S. 319–324.
80. [Rez.] *La Recherche dix-huitième. Objets, methodes et institutions (1945–1999)*, hrsg. v. Michel Delon, Jochen Schlobach. Paris 1998. In: *Wiek Oświecenia*, Bd. 16. Warszawa 2000, S. 253–255.
81. [Rez.] Hubert Orłowski: *Literatur und Herrschaft – Herrschaft und Literatur*. Frankfurt am Main 2000. In: *Zbliżenia – Annäherungen*, H. 2, 2001, S. 120–122.
82. [Rez.] *Polen und Österreich im 18. Jahrhundert*, hrsg. v. Walter Leitsch, Stanisław Trawkowski unter der Mitwirkung v. W. Kriegseisen. Warszawa 2000. In: *Wiek Oświecenia*, Bd. 17, Warszawa, 2001, S. 218–220.
83. [Rez.] Günter Hartung: *Deutschfaschistische Literatur und Ästhetik. Gesammelte Studien*. Leipzig 2001. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 2001, S. 189–191.
84. [Rez.] *Hans Dietrich Irmischer, Johann Gottfried Herder*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2, 2002, S. 76–79.
85. [zusammen mit Krzysztof A. Kuczyński]: *Emil Adler – polski badacz twórczości Johanna Gottfrieda Herdera*. In: *Studien zur Deutschkunde*, Bd. 26, 2003, S. 459–466.

Sekundärliteratur²⁴

Rezensionen:

1. Miedziński, Ziemowit [Rez.]: *Filozofia niemieckiego oświecenia. Wyboru dokonali oraz wstępami poprzedzili Tadeusz Namowicz, Karol Sauerland, Marek J. Siemek*. Warszawa 1973. In: *Kultura*, Nr. 27, Jg. 1973, S. 9.
2. Skrzypek, Marian: *Od Wolfa do Kanta* [Rez.]: *Filozofia niemieckiego oświecenia. Wyboru dokonali oraz wstępami poprzedzili Tadeusz Namowicz, Karol Sauerland, Marek J. Siemek*. Warszawa 1973. In: *Nowe Książki*, Nr. 16, Jg. 1973, S. 41–43.
3. Koziół, Gerard [Rez.]: *Filozofia niemieckiego oświecenia. Wyboru dokonali oraz wstępami poprzedzili Tadeusz Namowicz, Karol Sauerland, Marek J. Siemek*. Warszawa 1973. In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, Nr. 1, Jg. 1974, S. 258–261.
4. Polczyńska, Edyta [Rez.]: Tadeusz Namowicz: *Johann Joachim Winckelmann und der Aufklärungsklassizismus in Polen*. Stendal 1976, und: *Die aufklärerische Utopie. Rezeption der Griechenauffassung J.J. Winckelmanns um 1800 in Deutschland und Polen*. Warszawa 1978. In: *Studia Historica Slavo-Germanica*, Nr. 10, Jg. 1981, S. 258–261.
5. Rieck, Werner: *Einblicke in Debatten und Konzeptionen über Kunst, Menschenbild und Gesellschaftsideal um 1800* [Rez.]: Tadeusz Namowicz: *Die aufklärerische Utopie. Rezeption der Griechenauffassung J.J. Winckelmanns um 1800 in Deutschland und Polen*. Warszawa 1978. In: *Germanistisches Jahrbuch DDR-VRP 1980–82*, Warszawa 1982, S. 283–287.
6. Kuczyński, Krzysztof A. [Rez.]: *Lessing und Probleme der deutschen und der polnischen Aufklärung*. Wiss. Leitung: Olga Dobijanka-Witczakowa, Tadeusz Namowicz, Wrocław 1983. In: *Studia Historica Slavo-Germanica*, Nr. 13, Jg. 1984, S. 301f.
7. Koziół, Gerard: *Johann Wolfgang Goethe – teoretyk literatury i sztuki* [Rez.]: *Johann Wolfgang Goethe, Wybór pism estetycznych. Wybrał, opracował i wstępem poprzedził Tadeusz Namowicz. Tłumacze różni*. Warszawa 1981. In: *Przegląd Humanistyczny*, Nr. 11, Jg. 1983, S. 175–180.
8. Kaszyński, Stefan H.: *W kręgu estetyki Goethego* [Rez.]: *Johann Wolfgang Goethe. Wybór pism estetycznych. Wybrał, opracował i wstępem poprzedził*

²⁴ Das Verzeichnis der Rezensionen der Arbeiten von Tadeusz Namowicz sowie der Nachrufe auf den Verstorbenen mag unvollständig sein – es wurde von Maria Kłańska anhand der *Polska Bibliografia Literacka* (Druckfassung: Warszawa 1967–1988; Internetfassung: <http://pbl.ibl.poznan.pl/dostep/index.php?s=d_biezacy&f=zapisy&p_...> [Zugang am 20. November 2009]); sowie der Basen *Bazy Biblioteki Narodowej*, *Baza: Artykuły z czasopism polskich, MARC 1996–2004* und *MARC, 2005–...*; zugänglich im Internet: <<http://mak.bn.org.pl/cgi-bin/makwww.exe?BM=25&IM=03&WI=...>>; <<http://mak.bn.org.pl/cgi-bin/makwww.exe?BM=03&IM=07&WI=...>> [Zugang am 12. Januar 2010], angefertigt.

- Tadeusz Namowicz. Tłumacze różni.* Warszawa 1981. In: *Miesięcznik Literacki*, Nr. 5, Jg. 1983, S. 149–150.
9. Sikora, Jan: *Johann Gottfried Herder. Wybór pism*, wybór i oprac. Tadeusz Namowicz, Wrocław 1987. In: *Ruch Filozoficzny*, Nr. 2, Jg. 1990, S. 160f.
 10. Kamińska, Krystyna: *Herder a Polska* [Rez.]: *Johann Gottfried Herder. Wybór pism*, wybór i oprac. Tadeusz Namowicz. Wrocław 1987. In: *Nowe Książki*, Nr. 4, S. 48f.
 11. Kamińska, Krystyna: *Obecność Herdera* [Rez.]: *Johann Gottfried Herder. Wybór pism*, wybór i oprac. Tadeusz Namowicz, Wrocław 1987. In: *Kultura*, Nr. 12, Jg. 1989, S. 10.
 12. Czeakańska, Małgorzata: *Tadeusz Namowicz: Johann Gottfried Herder. Z zagadnień przełomu oświecenia w Niemczech w drugiej połowie XVIII wieku.* Olsztyn 1995. In: *Przegląd Zachodni*, Nr. 2, 1997, S. 231–234.
 13. Herrmann, Christopher: *Herder* [Rez.]: Tadeusz Namowicz: *Johann Gottfried Herder. Z zagadnień przełomu oświecenia w Niemczech w drugiej połowie XVIII wieku.* Olsztyn 1995. In: *Borussia*, Nr. 16, Jg. 1998, S. 366f.
 14. Libera, Zdzisław [Rez.]: Tadeusz Namowicz: *Johann Gottfried Herder. Z zagadnień przełomu oświecenia w Niemczech w drugiej połowie XVIII wieku.* Olsztyn 1995. In: *Wiek Oświecenia* Nr. 13, Jg. 1998, S. 255–258.
 15. Czejarek, Karol [Rez.]: *Państwo a społeczeństwo. Wizje wspólnot niemieckich od oświecenia do okresu restauracji*, wybór i oprac. Tadeusz Namowicz. Poznań 2001. In: *Studia Niemcoznawcze*, Bd. 24, Jg. 2001, S. 805–809.
 16. Kuliniak, Radosław [Rez.]: *Państwo a społeczeństwo. Wizje wspólnot niemieckich od oświecenia do okresu restauracji*, wybór i oprac. Tadeusz Namowicz, Poznań 2001. In: *Zbliżenia polsko-niemieckie*, Nr. 1, Jg. 2002, S. 158–160.
 17. Zmierzak, Maria [Rez.]: *Państwo a społeczeństwo. Wizje wspólnot niemieckich od oświecenia do okresu restauracji*, wybór i oprac. Tadeusz Namowicz, Poznań 2001. In: *Czasopismo Prawniczo-Historyczne*, H. 1, Jg. 2002, S. 476–479.

Nachrufe:

1. Ekier, Jakub: *Profesor Tadeusz Namowicz 1938–2003.* In: *Literatura na Świecie*, Nr. 9/10, Jg. 2003, S. 440f.
2. Grucza, Franciszek: *O życiu, twórczości i spuściźnie Tadeusza Namowicza / Zum Leben, Wirken und Nachlass von Tadeusz Namowicz.* In: *Kwartalnik Neofilologiczny* Nr. 1–2, 2003, S. 24–39; *Veröffentlichungsverzeichnis* S. 41–53.
3. Golec, Izabella: *Profesor Tadeusz Namowicz (1938–2003).* In: *Lubelskie Materiały Neofilologiczne*, Nr 27, Jg. 2003, S. 195–200.

4. Kłańska, Maria: *Nachruf. Tadeusz Namowicz (17.07.1938–13.06.2003)*. In: *Convivium. Germanistisches Jahrbuch Polen 2003*, Bonn 2004, S. 391–400.
5. Jabłkowska, Joanna: *In memoriam Tadeusz Namowicz*. In: *Studia Niemcoznawcze*, Warszawa 2004, Bd. 27, S. 9–18.
6. Orłowski, Hubert: *Tadeusz Namowicz 17 VII 1938–13 VI 2003*, Spalte: *Wspomnienia*. In: *Przegląd Zachodni*, Nr. 3, Jg. 2004, S. 297–299.
7. Jaroszewski, Marek: *Tadeusz Namowicz (17 VII 1938–13 VI 2003)*. In: *Recepcja. Transfer. Przekład*, Jg. 2004, S. 225–232.
8. *Biuletyn Polskiego Towarzystwa Badań nad Wiekiem Osiemnastym*, Nr. 8, Jg. 2004. Zugänglich im Internet: <www.wiekosiemnasty.pl/BIULETYN%20NR%208.pdf> [Zugang am 20. November 2009].

Gedenkbuch:

In memoriam Prof. dr hab. Tadeusza Namowicza (1938–2003). In: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 1–2, 2003, 313 Seiten.

Verzeichnis der von Prof. Tadeusz Namowicz betreuten Doktorarbeiten:

1. Golec, Izabela: *Adelsgestalten im bürgerlichen Drama der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Deutschland*. 1986.
2. Zamorska, Danuta: *Wizja nowej rzeczywistości w literaturze rewolucji konserwatywnej w Niemczech okresu Republiki Weimarskiej*. 1991.
3. Grzesiuk, Ewa: *Auf der Suche nach dem „moralischen Stein der Weisen“. Die Auseinandersetzung mit der aufklärerischen Glückseligkeitsutopie in den Romanen Johann Karl Wezels*. 2001.